



Evaluationsbericht, Zürich 10. November 2008

**Primarschule Schlimperg
Schule Illnau-Effretikon**



Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Zusammenfassung	5
2.1	Kernaussagen zur Schulqualität	5
2.2	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität	8
2.3	Ausblick	8
3	Kurzportrait der Primarschule Schlimperg, Schule Effretikon-Ilinau	10
3.1	Zahlen und Fakten	10
3.2	Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote	10
3.3	Besondere Charakteristiken der Schule	12
4	Qualitätsprofil	13
4.1	Lebenswelt Schule	13
4.2	Führung und Management	28
4.3	Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht	35
5	Fokusthema: Lehr- und Lernarrangements	40

Anhänge

A1	Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation	48
A2	Methoden und Instrumente	48
A3	Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren	50
A4	Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen	53
A5	Datenschutz, Datenhoheit und Information	54
A6	Beteiligte	55
A7	Ablauf der externen Evaluation	56
A8	Übersicht über die Evaluationsaktivitäten	57
A9	Evaluationsplan	58
A10	Auswertung Fragebogen	59

1 Einleitung

Die externe Schulevaluation stellt ein Element innerhalb des umfassenden Schulqualitätsmanagements dar. Sie hat zum Ziel, der „Innensicht der Schule“ (Selbstevaluation, Stärken/Schwächen-Analyse, Standortbestimmung etc.) eine unabhängige „Aussensicht“ von Fachpersonen gegenüberzustellen, sei es als Unterstützung und Ergänzung, sei es als Korrektiv. Daraus können sich wichtige Impulse für die Weiterentwicklung und kontinuierliche Qualitätsverbesserung der Schulen ergeben.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung untersucht im Rahmen der externen Evaluation pro Schule zwei Fragestellungen. Aus einer umfassenden Perspektive werden zuerst wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management beurteilt und zu einem Qualitätsprofil der Schule zusammengefügt (Kap. 4). In diesem Kapitel stellt die Fachstelle für Schulbeurteilung der Schule in einem separaten Abschnitt auch spezielle Auswertungen der schriftlichen Befragung zum Thema Elternzufriedenheit zur Verfügung. Im Kapitel 5 werden die Ergebnisse der fokussierten Evaluation des von der Schule gewählten Qualitätsthemas dargelegt.

Gemessen wird die Schule an Qualitätsansprüchen, die auf dem vom Bildungsrat in einer Erprobungsfassung verabschiedeten „Handbuch Schulqualität“ basieren. Die Qualitätsansprüche sind Anspruchs- oder Idealnormen, welche weit über Vorschriften und Mindestnormen hinausgehen. Sie umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schule strebt. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt und gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Effretikon-Illnau und der Schulpflege der Primarschule Schlimperg für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, verbleiben wir mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Rolf Käppeli, Teamleitung

Zürich, 17. November 2008

2 Zusammenfassung

2.1 Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale (Qualitätsprofil, Fokusthema Lehr- und Lernarrangements) mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Schulteam Schlimperg achtet auf eine wertschätzende Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich wohl und sicher auf dem Pausenplatz und in den Klassen.

Verbindliche Verhaltensregeln

Schulleitung und Lehrpersonen gestalten den Lebensraum Schule mit angemessenen Regeln. Diese werden weitgehend eingehalten und tragen zur guten Schumatmosphäre bei.

Individualisierter Unterricht

Einige Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern individualisiertes Lernen. Insgesamt kommen die individuellen Lernansprüche der Kinder zu kurz.

Lernförderliches Klima

Den meisten Lehrpersonen gelingt es, ihre Klasse zu guten Lernleistungen zu motivieren. Sie achten wirksam auf respektvollen Umgang der Kinder, auf störungsarmen Unterricht und auf solide Klassenführung.

Vergleichbare Beurteilung

Das Schulteam sorgt zu wenig dafür, dass die Schülerleistungen angemessen vergleichbar und genügend nachvollziehbar sind. Es gibt keine nachhaltige Praxis in der Schülerbeurteilung.

Führung und Management

Wirkungsorientierte Führung

Die Schulleitung nimmt ihre personellen, organisatorischen und pädagogischen Führungsaufgaben sehr gut wahr. Sie hat nach innen und aussen eine hohe Akzeptanz.

Verbindliche Kooperation

Die Lehrpersonen arbeiten zwischenmenschlich und spontan sehr gut zusammen. Die fachliche Kooperation erfolgt wenig koordiniert. Es fehlt die Verbindlichkeit im Umgang mit unterschiedlichen pädagogischen Meinungen.

Systematische Schulentwicklung

Die Schul- und Unterrichtsqualität wird an der Primarschule Schlimperg nicht systematisch weiterentwickelt. Leitbild und Schulprogramm sind zu wenig professionell gestaltet.

Information der Eltern

Die Schule informiert die Eltern über organisatorische Belange ausreichend und rechtzeitig. Die Kontakt- und Mitwirkungsangebote sind innerhalb der Schule jedoch zu unterschiedlich und insgesamt wenig entwickelt.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

Lehr- und Lernarrangements

Praxisgestaltung

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht klar strukturiert. Dank eingespielten Abläufen und sinnvoller Verknüpfung mit dem Vorwissen können sich die Schülerinnen und Schüler gut orientieren.

Die Lehrpersonen stimmen die Lehr- und Lernarrangements gut auf die angestrebten Ziele und Inhalte der beobachteten Lektionen ab.

Den meisten Lehrpersonen gelingt es, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht beteiligen. Den Prozess vom selbstverantwortlichen Planen und Umsetzen des Lernstoffes beachten sie zu wenig.

Einige Lehrpersonen lehren die Schülerinnen und Schüler gezielt, Formen der Arbeits- und Lerntechnik anzuwenden. Die Lehr- und Lernarrangements sind jedoch zu wenig darauf ausgerichtet, die Selbstreflexion des Lernens zu fördern.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

Die Schule unterstützt die Planung und Gestaltung des Unterrichts. Das Schulteam setzt sich ansatzweise mit neuen Lernformen auseinander.

2.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Schulqualität

Zu den evaluierten Qualitätsbereichen werden vom Evaluationsteam folgende Empfehlungen formuliert. Die Reihenfolge entspricht der Prioritätensetzung aus Sicht des Evaluationsteams.

Entwicklungshinweise Qualitätsprofil

Wir empfehlen Ihnen, die Schulqualität der Primarschule Schlimperg schrittweise weiterzuentwickeln. Schaffen Sie geeignete Voraussetzungen für die Projekt- und Zusammenarbeit in der pädagogischen Unterrichts- und Schulentwicklung.

Entwicklungshinweis Lehr- und Lernarrangements

Wir empfehlen Ihnen den Unterricht, das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler und das Nachdenken darüber zu einem schulinternen Thema zu machen. Setzen Sie die wichtigsten Erkenntnisse koordiniert um.

Entwicklungshinweis Qualitätsprofil

Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilungspraxis von Schülerleistungen besser zu koordinieren, die Kriterien dafür transparent zu machen und sinnvoll abzustimmen.

Die Erläuterungen zu den Entwicklungshinweisen in Form konkretisierter Handlungsmöglichkeiten finden Sie am Schluss des Qualitätsprofils resp. des gewählten Fokusthemas.

2.3 Ausblick

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich, so steht es wörtlich im Volksschulgesetz. Im Kanton Zürich ist deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung der Schulpflege und der Schule. Die Schule legt auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse Massnahmen zur Weiterentwicklung fest. Nach der Genehmigung durch die Schulpflege informiert die Schulleitung die Fachstelle über diese Massnahmen. Die Massnahmenplanung ist vier Monate nach Erhalt des Evaluationsberichtes bei der Fachstelle einzureichen. Dieser Massnahmenplan bildet zusammen mit dem Evaluationsbericht eine Grundlage zur Vorbereitung des Evaluationsteams auf die nächste Evaluation in vier Jahren. Im Rahmen dieser Folgeevaluation wird die entsprechende Qualitätsweiterentwicklung beurteilt. Abschliessend können wir hier festhalten, dass wir im Rahmen des Beurteilungsverfahrens in den evaluierten Qualitätsbereichen keine wesentlichen Qualitätsmängel gemäss § 52 VSV festgestellt haben.

Die Entwicklungshinweise wollen den Schulen mögliche Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schulqualität aufzeigen. Es geht also nicht darum, alle Hinweise abzuarbeiten. Die beste Wirkung kann erzielt werden, wenn durch den Evaluationsbericht angeregte Massnahmen mit der Schulprogrammarbeit und der Jahresplanung verknüpft werden, Verbindungen zu laufenden Projekten gesucht werden, inhaltliche Schwerpunkte in der Umsetzung gesetzlicher Vorgaben gesetzt werden.

Wir wünschen der Schule viel Erfolg bei der weiteren Qualitätsentwicklung!

3 Kurzportrait der Primarschule Schlimperg, Schule Effretikon-Illnau

3.1 Zahlen und Fakten

Leitungsmodell:

	Anzahl Klassen	Schüler/-innen insgesamt
Kindergarten	3	77
Unterstufe	7	156
Mittelstufe	6	115
Total	16	348
Anzahl Lehrpersonen Kindergarten	6	
Anzahl Lehrpersonen Primarschule	19	
Anzahl Fachlehrpersonen Kindergarten und Primarschule		13
Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		4

Die Schule Schlimperg ist eine von drei Primarschulen der Gemeinde Illnau-Effretikon. Sie ist neu renoviert (Oktober 2007) und besitzt eine gute Infrastruktur. Die Schule gehört zum Teil Effretikon und hat einen grösseren Anteil an fremdsprachigen Kindern (30%, in einzelnen Klassen rund 50 %) als der Durchschnitt der Gemeinde. Drei der Kindergartenabteilungen sind im „Rosswinkel“ einquartiert, die vierte in einem Nebengebäude des ursprünglichen Schulhauses. Die Primarabteilungen beider Stufen sind in den Schulgebäuden A und B untergebracht. Eine Regelklasse der insgesamt 16 Abteilungen ist jahrgangsdurchmisch, in ihr werden gleichzeitig Schülerinnen und Schüler von der 1. bis 3. Klasse unterrichtet. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler besuchen einmal wöchentlich den Pluskurs im Schulhaus Eselriet.

Ein grosser Teil der 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeitet seit vielen Jahren im Schlimperg, die meisten Lehrkräfte mit einem grossen Pensum (70 bis 100%). Das Schulteam ist gut altersdurchmisch, in der Mittelstufe ist der Anteil männlicher Klassenlehrpersonen hoch. Insgesamt sind die weiblichen Mitarbeiterinnen jedoch deutlich in der Mehrheit. Seit August 2008 arbeitet eine Schulsozialarbeiterin im Teilpensum für die Schuleinheit Schlimperg.

Die Schule Schlimperg ist seit Sommer 2006 eine geleitete Schule. Sie hat einen Schulleiter, der die Schule auch in der Schulleiterkonferenz der Gemeinde vertritt. Es gibt im Schulhaus einen Mittagstisch.

3.2 Sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote

Die Primarschule Schlimperg zählt in der Umsetzung des Volksschulgesetzes im sonderpädagogischen Bereich zu Staffel 1 (Umstellung auf Schuljahr 2008/2009).

Übersicht über sonderpädagogische und unterrichtsergänzende Angebote gemäss bisherigem Volksschulgesetz und Sonderklassenreglement:

Art des Angebots	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Integrative Schulungsform (ISF)	150%	25
Stütz- und Fördermassnahmen	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen
Logopädie	80%	21
Psychomotorische Therapie	60%	19
Psychotherapie		
Legasthenie		
Dyskalkulie		
Heilpädagogischer Förderunterricht in Kindergarten und Grundstufe	30%	12
Nachhilfeunterricht		
Aufgabenhilfe		26
Audiopädagogik		
Wahrnehmungstherapie für Sehbehinderte		
Rhythmik		
Kurse für Hochbegabte		3
Angebote für Fremdsprachige		Anzahl Schüler/-innen
Deutsch als Zweitsprache		140
Kleinklasse E (Einführungsklasse)		
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK		
Weitere Angebote	Stellenpensum	Anzahl Schüler/-innen

3.3 Besondere Charakteristiken der Schule

Erwähnenswert ist, dass die Aussenwacht-Schule Ottikon seit Sommer 2008 neu zur Schuleinheit Schlimperg gehört. Sie wurde jedoch in dieser Evaluation nicht mit einbezogen, weil die Zugehörigkeit zu kurz war.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Führung und Management. Wir stellen damit sicher, dass auch ein Gesamtbild der Schule entsteht, da das gewählte Evaluationsthema nur einen Qualitätsbereich fokussiert.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.
- Die Schule stellt die Entwicklung verbindlicher Verhaltensregeln und ihre Einhaltung sicher.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert und anregend gestaltet.
- Die Lehrpersonen gestalten differenzierte und individualisierte Unterrichtssequenzen.
- Die Lehrpersonen schaffen ein lern- und leistungsförderliches Klassenklima.
- Das Schulteam sorgt für eine vergleichbare und nachvollziehbare Beurteilung der Schülerleistungen.

Führung und Management

- Die Schulleitung führt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich wirkungsorientiert.
- Die an der Schule Tätigen arbeiten verbindlich im Schulalltag und in der Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen.
- Schulleitung und Lehrpersonen planen die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Das Schulteam Schlimperg achtet auf eine wertschätzende Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich mehrheitlich wohl und sicher auf dem Pausenplatz und in den Klassen.

Stärken

- In den Interviews äusserten sich die Schülerinnen und Schüler zufrieden mit der guten Atmosphäre an der Schule. Ihnen gefallen die grosszügigen Einrichtungen der Schulanlage. Die allermeisten fühlen sich sicher auf dem Pausenplatz und im Schulhaus. Es gehe zwar nicht immer sehr friedlich, doch eher friedlich zu und her, äusserte sich eine Gruppe dazu. Uns sind in den drei Besuchstagen keine besonderen Streitereien aufgefallen, auch keine kulturellen Diskriminierungen.
- 84 Prozent der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler (MST) gaben an, dass sie sich wohl oder sehr wohl an der Schule fühlen. Von den schriftlich befragten Eltern sind es sogar 89 Prozent, die die Situation für ihre Kinder so einschätzen. So sehen es auch fast alle Lehrpersonen.
- Viele Schülerinnen und Lehrpersonen begrüssen es, dass intern ausgebildete Kinder als Konfliktschlichter, sogenannte Peacemaker, dazu beitragen, heftige Konflikte auf dem Pausenplatz zu verhindern oder solche in vereinbarte Bahnen zu lenken. Wir hörten von erfolgreichen Einsätzen der Peacemaker.
- Wir denken, dass sich die freundliche hilfsbereite Atmosphäre innerhalb des Schulteams zu einem Teil auch auf die Schülerschaft überträgt. Einzelne klassenübergreifende Anlässe (Projektwochen, Weihnachts-singen, Zirkuswoche, Sporttage, u.a.) wirken sich zudem gemeinschaftsförderlich aus.
- „Wir haben eine Schulsozialarbeiterin, wo wir hingehen können, wenn wir Probleme haben“, sagte eine Gruppe von Kindern aus der Mittelstufe. Offenbar hat, worauf auch andere Stimmen hinweisen, die neue Einrichtung bei vielen Schülerinnen und Schülern ein grosses Interesse ausgelöst. Wie weit es dem neuen Unterstützungsangebot gelingt, sich wirksam ins Schulgeschehen einzubringen, wird sich in ein paar Monaten zeigen.

Schwächen

- Die Mitsprache und Mitverantwortung der Schülerinnen und Schüler ist an der PS Schlimperg noch an einem kleinen Ort. Einzelne Klassen kennen zwar den Klassenrat und ähnliche Einrichtungen. Aber von einer gut entwickelten Schülerpartizipation, die mithilft, dass die Kinder sich mit der eigenen Schule besser identifizieren, ist die Schule weit entfernt. Dies sei noch eine Baustelle, wurde beispielsweise gesagt. Insgesamt hat die Schule vergleichsweise wenige klassenübergreifende Anlässe, an denen die Schülerinnen und Schüler einander besser kennen lernen könnten. (Portfolio, Interviews)

- Wir erhielten von befragten Kindern und Erwachsenen deutliche Hinweise, dass es an der Schule vereinzelt auch zu Ausgrenzungen und größeren Konflikten unter den Kindern kommt. Einzelnen Lehrpersonen gelingt es noch zu wenig, geschickt mit Konflikten unter Schülerinnen und Schülern umzugehen. Unterstützungsangebote innerhalb der Schule werden, wurde gesagt, nicht oder nicht rechtzeitig beansprucht, weil einzelne Lehrpersonen meinten, alles im Unterricht im Alleingang als Einzelkämpfer lösen zu können. (Interviews)

- Auch wenn die Schüler- und die Lehrerschaft die Einrichtung der Peacemaker grundsätzlich begrüßen, melden sich von beiden Seiten auch recht kritische Stimmen zur Praxis. Es gebe Kinder, die diesen Dienst tun, selber jedoch zuschlagen, sobald sie nicht im „Dienst“ sind, meinten einzelne Kinder. Zudem seien die Peacemaker schlecht auf dem Pausenplatz verteilt. Lehrpersonen fanden, dass kleinere Kinder schnell mit ihrer Aufgabe überfordert seien. Erstaunt war das Evaluationsteam, dass es während mehrerer Wochen eine Periode ohne Peacemaker gibt, weil die interne Ausbildung noch nicht stattgefunden hat.

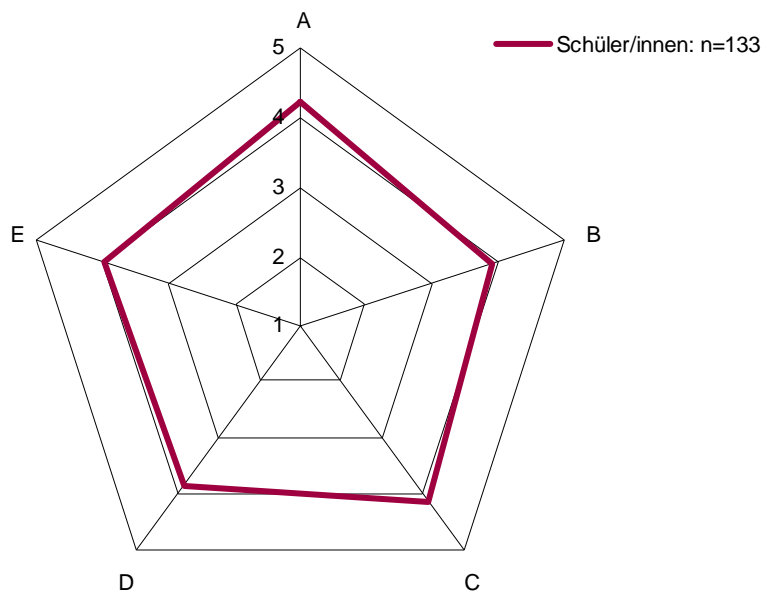
- In der schriftlichen Umfrage äussert eine beachtliche Minderheit sowohl der Kinder, der Eltern wie auch der Lehrerschaft Zweifel daran, ob die Schule kompetent mit Streit und Konflikten unter Schülerinnen und Schülern umgeht. Mehr als ein Drittel der Mittelstufen-Kinder findet beispielsweise nicht, dass die Lehrpersonen eingreifen, wenn Schülerinnen und Schüler einander schlagen, bedrohen oder beschimpfen. Bei der Lehrerschaft ist es auch ein Viertel, die diese Sicht teilt. Knapp ein Viertel der befragten Eltern sind nicht überzeugt davon, dass es den Lehrpersonen gelingt, die Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft Schlimperg gut zu integrieren.

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht der Schülerinnen und Schüler.

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



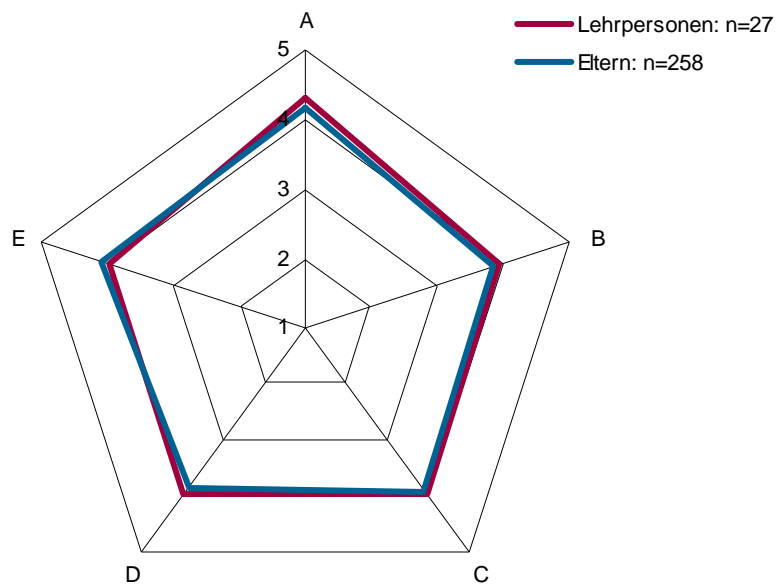
- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
- B Wenn Schülerinnen oder Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen greifen die Lehrpersonen ein.
- C Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler lösen wir auf eine faire Art.
- D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
- E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern.

- 5 sehr gut
 4 gut
 3 genügend
 2 schlecht
 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
 B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
 C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
 D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
 E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Schulleitung und Lehrpersonen gestalten den Lebensraum Schule mit angemessenen Regeln. Diese werden weitgehend eingehalten und tragen zur guten Schumatmosphäre bei.

Stärken

- Die Schule hat viele Regeln erarbeitet und eingesetzt, die festhalten, was wo auf dem grossen Schulareal erlaubt ist und was nicht. Auf dem Pausenplatz zum Beispiel ist geregelt, wer wann welche Geräte und welche Plätze beanspruchen darf. Der Umgang mit dem Fussballspielfeld funktioniert jetzt besser als früher, fanden Schülerinnen und Schüler im Interview. (Portfolio, Interviews)

- Mehrere Eltern betonen, dass die Lehrpersonen sich sehr bemühen, mit Regeln einen geordneten fairen Schulbetrieb zu erzielen. Dies gelinge recht gut, sagten die meisten befragten Personen. Die Kinder sind froh, dass es die Regeln gibt. Sie kennen und respektieren die meisten davon. Die Regeln sind im Schulhaus und in vielen Klassenzimmern gut sichtbar aufgehängt.
- Immerhin 81 Prozent der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler finden, die Regeln würden von den Lehrpersonen (eher) einheitlich durchgesetzt. Die Kinder wiesen in den Interviews auf teils eher traditionelle Strafen hin, wenn Kinder gegen eine Regel verstossen — vereinzelt auch auf unkonventionelle, z.B. mussten sie bei Regelverstoss in einem Fall jeweils einen Kuchen mitbringen.

Schwächen

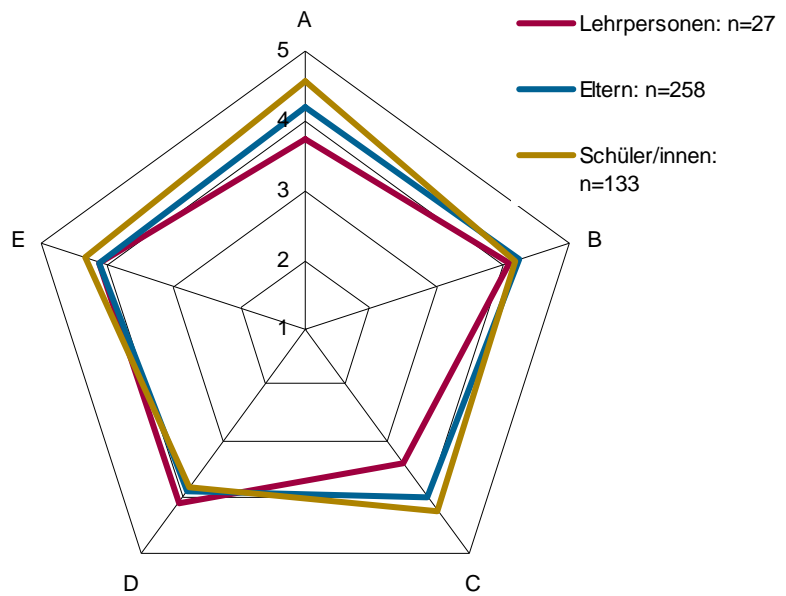
- Einzelne Eltern vermissen es, dass die Regeln unmittelbar vor Schulbeginn und nach Schulschluss nicht oder zu wenig konsequent durchgesetzt würden. Auch Kinder wiesen auf diese Lücke hin. In der schriftlichen Umfrage äussern sich relativ viele Eltern nicht oder verunsichert darüber, wie die Schule mit Regeln und Strafen umgeht.
- Es gab Äusserungen von Schülerinnen und Schülern, die fanden, dass es deutliche Unterschiede gebe, wie die Erwachsenen mit den Regeln umgehen. Einzelne seien eher streng, andere nähmen es auf die leichtere Schulter, wieder andere sähen nicht genau hin, was sich in der Pause abspielt. Teammitglieder äusserten vereinzelt ähnliche Vorbehalte.
- Die Interviews hinterliessen beim Evaluationsteam den Eindruck, dass es weitere Unsicherheiten im Umgang mit den Schulhausregeln gibt. Die Kinder äusserten sich teils kritisch dazu, wie die Pausen beaufsichtigt würden, in ihren Augen manchmal zu nachsichtig. Der pädagogische Auftrag, den die Pausenaufsicht hat bzw. wie dieser uns umschrieben wurde, ist unseres Erachtens zu rudimentär und sehr breit interpretierbar.

Abbildung 3

Umgang mit Regeln und Integration

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- B Die Schulregeln sind sinnvoll.
- C Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- D Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- E Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

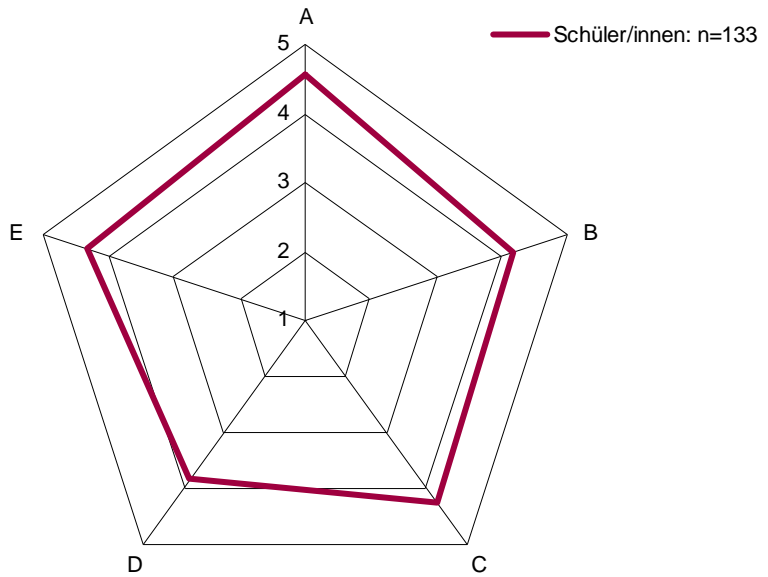
→

Abbildung 4

Anregender und strukturierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.
- B Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.
- C Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind. (Lernziele)
- D Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.
- E Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.

Einige Lehrpersonen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern individualisiertes Lernen. Insgesamt kommen die individuellen Lernansprüche der Kinder zu kurz.

Stärken

- Die meisten Schülerinnen und Schüler finden, dass sie individuell unterstützt werden, wenn sie die Lehrpersonen darum bitten. Wenn man nicht draus komme, könne man ein „Chlöppli“ an eine Schnur klemmen, dann komme die Lehrperson vorbei, berichtete jemand. Im Wochenplan gebe es obligatorische und freiwillige Aufgaben, allgemein gebe es oft Zusatzaufgaben. Rund zwei Drittel der schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler gaben an, dass ihre Lehrperson den schnellen oft schwierigere Aufgaben geben.
- Verschiedene Lehrpersonen nehmen die einzelnen Kinder sehr gut wahr, wurde in einer Elterngruppe betont. Eltern berichteten von feinmotorischen und sprachlichen Beeinträchtigungen bei ihren Kindern, die rechtzeitig festgestellt und gut angegangen worden sind. Im Unterricht beobachteten wir vereinzelt, dass Lehrpersonen auf die Situation von lernbehinderten Kindern gut Rücksicht nehmen. Die Lehrpersonen unterstützten die Kinder individuell während der Einzelarbeit. Es kam auch vor, dass Aufgaben mit unterschiedlichem Niveau gestellt wurden. Zwei Kinder besuchen den Pluskurs für Begabte im Schulhaus Eselriet.
- Die Lehrpersonen unterbreiteten dem Evaluationsteam eine breite Palette von Unterrichtsformen, mit denen sie die Arbeit in der Klasse differenzieren. Werkstattunterricht, Wochenplan- und Projektarbeiten, freies Spiel, Teamteaching mit Leistungsniveau, freie Themenwahl bei Vorträgen. Sie nutzen die Flexibilität, die sie vom Raumangebot her haben. Einzelne achten, wie sie sagen, bewusst darauf, wo die Kinder lernmässig stehen und wie die Zusammenarbeit entsprechend gestaltet werden kann. Sie arbeiten beispielsweise mit unterschiedlichen Niveaus in Mathematik und Geografie — mit Unterlagen, die im Projekt „Märtplatz“ erarbeitet wurden.

Schwächen

- Im Schlimperg dominiert ein traditioneller Unterricht, wie er schon vor vielen Jahren praktiziert wurde, finden viele befragte Erwachsene — durchaus solid, aber mit wenig innovativer individueller Förderung. Das exemplarische Zitat eines Elternteils: „Es steht und fällt mit der Lehrperson, die eine fördert die Kinder etwas individueller, andere weniger oder

gar nicht.“ Wir meinen, dass diese Zufälligkeit ein Qualitätsmangel der Schule ist.

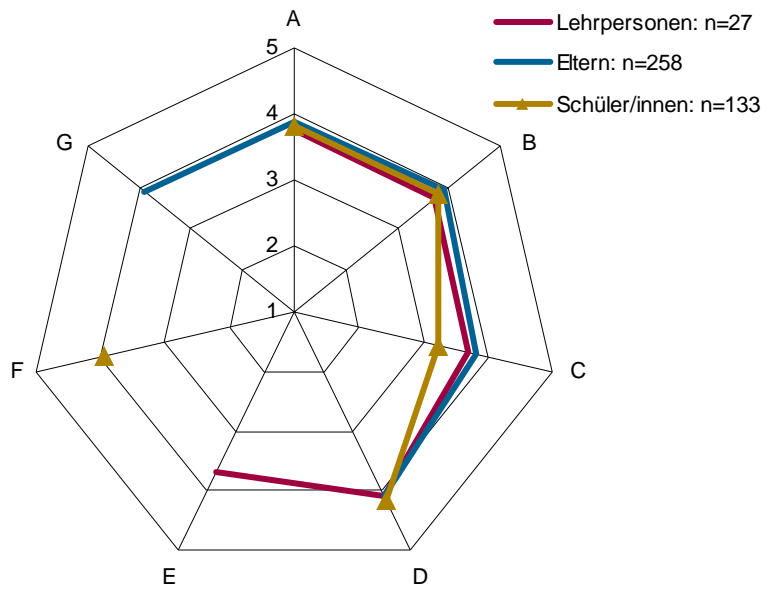
- In den meisten Lektionen, die wir besuchten, beobachteten wir einen Unterricht, in dem wenig nach individuellen Bedürfnissen differenziert wurde. Zwar wurde in mehreren Klassen die Unterrichtsform variiert, neben Plenumssequenzen gab es Partner- und Einzelarbeit. Doch damit ist die individuelle Förderung noch nicht gewährleistet. Dazu gehörten individuelle Lernstandsabklärungen und gezielter Einsatz von Mitteln, Wegen und Zielen, in einzelnen Fällen sogar einen Förderplan.
- Die Antworten aus der schriftlichen Befragung zeichnen ein anderes Bild von der Art, wie die Lehrpersonen auf die individuellen Lernbedürfnisse eingehen. Fast die Hälfte der Kinder reagierte kritisch auf die Frage, ob sie von den Klassenlehrpersonen je nach ihrem Können oft unterschiedliche Aufgaben erhalten.
- Auch viele Eltern äusserten sich dazu zurückhaltend. Nur 65 Prozent fanden, dass ihr Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten genügend oder gut gefördert wird. Selbst ein gutes Drittel der Lehrpersonen reagiert zurückhaltend bis selbstkritisch bei den Fragen, ob im Unterricht Leistungsansprüche und individueller Lernstand der Kinder gut berücksichtigt werden.

Abbildung 5

Individualisierter Unterricht

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schüler/innen oft schwierigere Aufgaben.
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schüler/innen zu arbeiten.
- C Die Klassenlehrperson gibt den Schüler/innen unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den einzelnen Schüler/innen, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.
- E Nach einer Prüfung erklärt die Klassenlehrperson den Schüler/innen individuell, was sie das nächste Mal besser machen können.
- F Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- G Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.

Den meisten Lehrpersonen gelingt es, ihre Klasse zu guten Lernleistungen zu motivieren. Sie achten wirksam auf respektvollen Umgang der Kinder, auf störungsarmen Unterricht und auf solide Klassenführung.

Stärken

- Das Spektrum, wie die Lehrpersonen in der PS Schlimperg die Kinder motivieren, ist breit. Diese machten uns aufmerksam auf konkrete kleinere und grössere Geschenke, Gummibärli, Smily, Kleberli, Bonussysteme oder, wie ein Elternteil erfreut mitteilte, etwa einen Vogelkundeausweis, weil das Kind im Kindergarten zum Thema Vögel gut gearbeitet hat. Selbstverständlich freuen die Schülerinnen und Schüler sich auch über jedes mündliche und schriftliche Lob. Davon erhalten sie, wie sie berichten, von den meisten Lehrpersonen genügend, um motiviert an der Arbeit zu sein. Auch Klassenlager tragen, wie erwähnt wurde, zum guten Geist in einer Klasse bei.
- In den Lektionen, die wir beobachteten, führten die Lehrpersonen mit einem angenehmen freundlichen Ton durch den Unterricht. Wir empfanden die Mischung von verständlicher Sprache, klarem und offenem Auftreten und wohlwollender bestimmter Strenge der Lehrpersonen als geschickt und lernförderlich. Meistens herrschte eine ruhige konzentrierte und entspannte Atmosphäre im Klassenzimmer. Die Kinder gingen respektvoll und friedlich miteinander um. Wo es zu Störungen oder Spannungen kam, intervenierten die Lehrpersonen in der Regel schnell und wirksam.
- Die Schülerinnen und Schüler berichteten von konkreten Situationen, in denen die jeweilige Lehrperson schnell und wirksam intervenierte, zum Beispiel wenn jemand in der Klasse ausgelacht wurde, weil ein fremdsprachiges Kind den richtigen deutschen Ausdruck nicht traf, oder weil es aus andern Gründen geplagt oder gar diskriminiert wurde. Den Lehrpersonen ist es wichtig, dass die Schüler lernen, andere Meinungen zu respektieren (schriftliche Umfrage).
- Die Lehrpersonen betonen, dass sie das direkte Gespräch suchen, wenn sich in der Klasse Konflikte anbahnen. Die einen machen das eher in Zweiergesprächen oder Gruppen mit den Kindern, andere setzen das Mittel des Klassenrates ein. Man suche in Einzelfällen auch das Gespräch mit den Eltern, wurde gesagt. Das habe auch schon zur Beruhigung geführt und schwierige Situationen in einer Klasse geklärt.

- Von verschiedener Seite geschätzt und gelobt wird, dass die PS Schlimperg eine altersdurchmischte Klasse führt. Das Klima und die Atmosphäre seien darin sehr lernförderlich und integrativ. Von einzelnen Befragten wurde darauf hingewiesen, dass die Art Unterricht durchaus beispielgebend wirken dürfe und keine Ausnahme sein müsse.

Schwächen

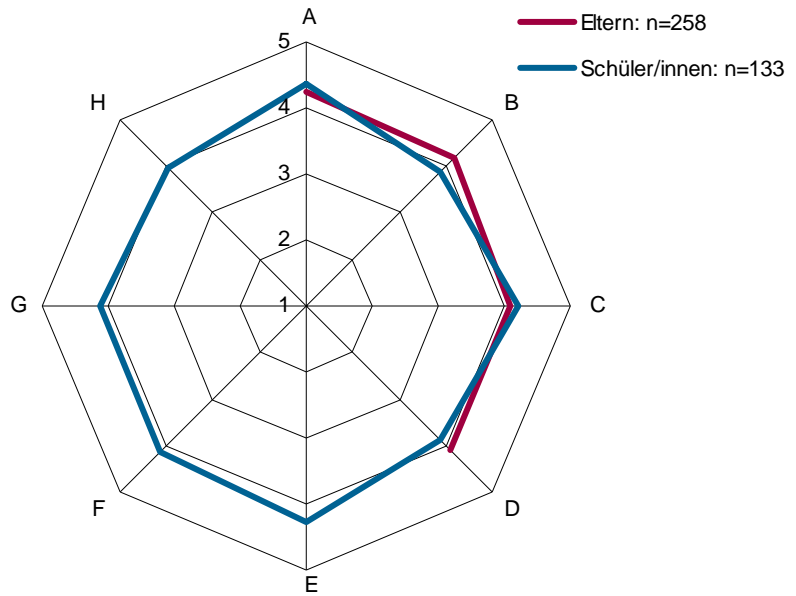
- Es gab und gibt in der PS Schlimperg in einzelnen Klassen auch Spannungen, die nicht oder nicht gut gelöst werden. Dies war aus Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, mit Lehrpersonen und weiteren Erwachsenen deutlich herauszuhören. Offenbar sind Erfahrungen und Know how im Umgang mit schwierigen Klassensituationen recht unterschiedlich im Schulteam.
- Es gab in den Interviews vereinzelt Hinweise dafür, dass Schülerinnen und Schüler sich in einigen Fällen im Unterricht vor der Klasse blossgestellt fühlten. Die Stimmen kamen sowohl von den Kindern als auch von Eltern. Offenbar wurden die Fehlhandlungen nicht bemerkt oder sie wurden nicht genügend geklärt, so dass sie bei Betroffenen ungute Gefühle zurückliessen.

Abbildung 6

Klassenführung

Sicht von Schüler/innen und Eltern

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



- A Schüler/in fühlt sich wohl in der Klasse.
- B Wenn die Schülerin/der Schüler gut arbeitet, wird sie/er von seiner Klassenlehrperson gelobt.
- C Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- E Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.
- F Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.
- G Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.
- H Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.

Das Schulteam sorgt zu wenig dafür, dass die Schülerleistungen angemessen vergleichbar und genügend nachvollziehbar sind. Es gibt keine nachhaltige Praxis in der Schülerbeurteilung.

Stärken

- Rund 80 Prozent der schriftlich befragten Eltern finden, dass die Klassenlehrpersonen ihr Kind insgesamt fair beurteile. Auch die meisten Schülerinnen und Schüler sehen das so. Mehrere von ihnen sagten in den Interviews, sie wüssten, wann die Tests seien und was sie dafür lernen müssen. Vereinzelt sagten sie, dass sie sich ab und zu selber beurteilen könnten. Auch einzelne Lehrpersonen wiesen uns auf Selbstbeurteilungen hin.
- Einzelne Lehrkräfte äusserten ihr Interesse an vergleichenden Beurteilungen von Schülerleistungen. Sie machen punktuell Tests für die Parallelklasse. Oder sie orientieren sich spontan und informell, wie die eine oder andere Kollegin prüft und Arbeiten bewertet, oder was ein anderer Klassenzug in Mathematik oder Deutsch geleistet hat. Vergleichendes Vorlesen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen gehört zu dieser Praxis. Auf Gemeindeebene wurde eine Handreichung für den kriterienorientierten Umgang mit den überfachlichen Kompetenzen im neuen Zeugnis erstellt.

Schwächen

- Die schriftlichen Umfragen deuten in diesem Bereich auf ein deutliches Defizit hin. Weder der Austausch noch die Absprachen von Tests gehören zur routinierten Arbeit des Schulteam. Vergleichende Leistungstests innerhalb einer Stufe gibt es keine. Eine bewusste gemeinsame Kultur der Schülerbeurteilung, die zu einer verstärkten Professionalität verhilft, findet noch nicht statt. (Schriftliche Umfragen, Portfolio, Interviews)
- Mehrere Eltern äusserten sich sehr kritisch über die Beurteilungspraxis an der Schule. Jede Lehrperson schaue für sich respektive nur auf ihre Klasse. Die Erwartungen seien sehr unterschiedlich. Wenn ein leistungsschwächerer Schüler beispielsweise in einer guten Klasse sitze, habe er halt Pech, weil strenger beurteilt werde. (Interviews)
- Der Umgang mit der Zeugnis-Wegleitung der Schulgemeinde ist weitgehend der einzelnen Lehrperson überlassen. Das Evaluationsteam findet, dass das Team damit eine konkrete Chance auslässt, Bewertun-

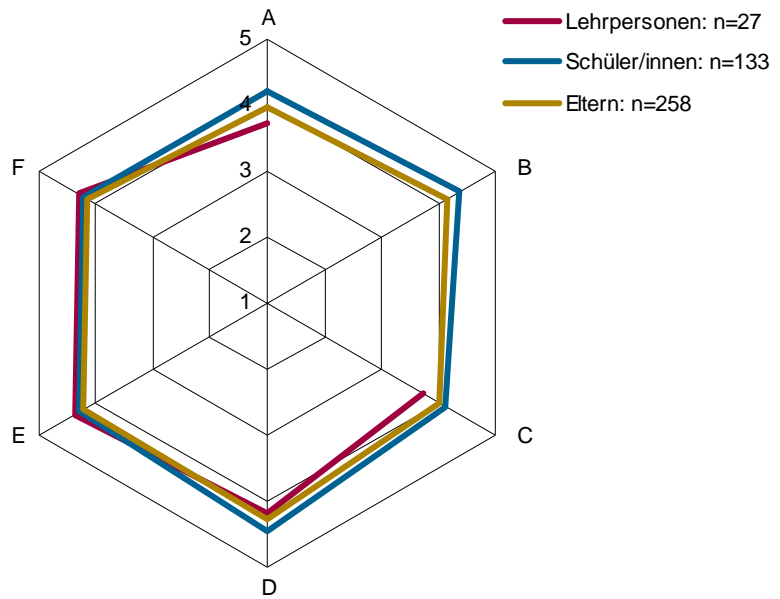
gen verbindlicher und beispielsweise stufenkoordiniert zu gestalten.
Damit würde in diesem pädagogischen Bereich auch eine stärkere
Glaubwürdigkeit gegen aussen erzielt. (Interviews, interne Unterlagen)

Abbildung 7

Vermittlung überfachlicher Kompetenzen

Sicht von Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen

- 5 sehr gut
- 4 gut
- 3 genügend
- 2 schlecht
- 1 sehr schlecht



Die Schülerinnen und Schüler lernen...

- A ...ihre Leistungen selbst zu beurteilen
- B ...selbständig zu arbeiten
- C ...Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen
- D ...mit anderen Schüler/innen zusammenzuarbeiten
- E ...Meinungen anderer zu respektieren
- F ...Konflikte friedlich zu lösen

4.2 Führung und Management

Die Schulleitung nimmt ihre personellen, organisatorischen und pädagogischen Führungsaufgaben sehr gut wahr. Sie hat nach innen und aussen eine hohe Akzeptanz.

Stärken

- Angesprochen auf die zwei, drei grössten Stärken der PS Schlimperg, antworteten fast alle Befragten: die Schulleitung. Ausdrücklich wurde sowohl die personelle als auch die institutionelle Seite erwähnt. Man ist froh, dass es seit zwei Jahren eine Schulleitung gibt und man ist auch sehr zufrieden mit der personellen Besetzung. Auch die interne Stärken/Schwächen-Analyse förderte die Erkenntnis zutage. Das Evaluati-onsteam teilt diese Meinung ohne Einschränkung.
- Die Erwachsenen beschreiben den Schulleiter mit grosser Übereinstimmung: Er sei sehr kommunikativ und fachlich kompetent. Er arbeite effizient und sei überall an der Schule sehr präsent. Man fühle sich beruflich und menschlich ernst genommen. Man spüre, dass der Schulleiter die Arbeit gerne macht. Sowohl von den Erwachsenen als auch von den Kindern, zu denen er einen guten Draht habe, sei er als Respektperson akzeptiert.
- Die Mitarbeitergespräche, die bisher von der Schulleitung durchgeführt wurden, seien konstruktiv und hilfreich gewesen, sagten betroffene Lehrpersonen. Auch die Art, wie Kritik geübt und gemeinsame Ziele vereinbart werden, stösst auf Verständnis und Respekt. Im Umgang mit Eltern und Schülerinnen und Schülern, zum Beispiel bei Konflikten und schwierigen Kontakten, fühlen sich die Lehrpersonen von der Leitung gut unterstützt. Er sei ein guter Chef, wurde gesagt, im positiven Sinn des Wortes.
- Auch von den befragten Eltern wird die Schulleitung sehr geschätzt. Sie spüren seine Präsenz an Schulanlässen, äussern sich positiv über das offene Ohr und die kompetente menschliche Art der Gespräche und Kontakte mit der Schulleitung.

Schwächen

- Als einzige Schwäche vermerken wir, dass die Frage der Stellvertretung der Schulleitung bisher nicht wirklich gelöst ist. Das ist, bei der grossen Belastung, die diese Funktion mit sich bringt, ein Aspekt, den man nicht

vernachlässigen sollte. In diesem Zusammenhang stellt sich grundsätzlich die Frage, wie das Delegieren von Aufgaben an der Schule praktiziert wird. Es gab auch Stimmen, dass die Schulleitung sich überfordern könnte.

Die Lehrpersonen arbeiten zwischenmenschlich und spontan sehr gut zusammen. Die fachliche Kooperation erfolgt wenig koordiniert. Es fehlt die Verbindlichkeit im Umgang mit unterschiedlichen pädagogischen Meinungen.

Stärken

- Zu den grossen Stärken der Primarschule Schlimperg gehört die kollegiale Freundlichkeit innerhalb des Schulteams. Man helfe einander jederzeit spontan oder auf Anfrage. Dies stellen nicht nur die Teammitglieder selber fest (z.B. in der Stärken/Schwächen-Analyse), sondern auch andere Beteiligte der Schule. „Sie bekämpfen einander nicht“, brachten es befragte Eltern auf den Punkt.
- Das Schulteam ist gut durchmischt mit jüngeren und älteren Lehrkräften, weiblichen und männlichen. Es wird von allen Befragten als eher harmonisch beschrieben. Wenn man hierher komme, spüre man, dass man willkommen sei, äusserten Befragte. Auch das Evaluationsteam erhielt diesen Eindruck. Zum guten Einvernehmen tragen verschiedene freiwillige, gut besuchte gesellschaftliche Treffen bei. Es hat im Lehrerteam vergleichsweise wenig personelle Wechsel gegeben, wurde offiziell vermerkt; dies sei unter anderem auch auf das gute menschliche Klima im Schulteam zurückzuführen. (Interviews, Portfolio)
- Wir haben eine angenehme effiziente Teamsitzung beobachtet (21.10.08). Das Hauptgewicht lag auf der Informationsvermittlung. Nach den Darlegungen zur neu organisierten Psychomotorik in der Gemeinde konnten die Lehrpersonen das Team individuell über Aktuelles informieren. Die sachliche zügige Art der Kommunikation, aufmerksam, diszipliniert, ohne Umschweife und ohne unterschwellige oder abwegige Seitenbemerkungen, hat uns überzeugt: die vom Schulleiter vorgespurte Sitzungskultur wird vom Team gut mitgelebt.
- Einzelne Lehrpersonen berichteten, dass sie in Projektgruppen gute Kontakte haben und gezielte Arbeit leisten. Vor allem das Projekt „Märtplatz“ findet intern Anerkennung und Engagement, auch andere gemeinsame Unternehmungen wie „Schule Schlimperg liest“, „Lesemorgen“. Die Bereitschaft, auf diese Weise zusammenzuarbeiten und sich für die Schule zu engagieren, sei in den letzten zwei Jahren verbessert worden, sagten befragte Personen. Die Resultate aus der Projektarbeit

stunden dem Team nun in Form von Materialien und neuen Kenntnissen zur Verfügung.

Schwächen

- Die Zusammenarbeit bei pädagogischen Themen steht in der PS Schlimperg noch auf schwachen Füßen. Diese Meinung vertreten viele befragte Personen. Sie wird auch in der schriftlichen Umfrage deutlich: Nur knapp ein Drittel der Lehrpersonen holt sich regelmässig ein Feedback (z.B. in Form von Hospitationen) bei Kolleginnen und Kollegen ein. An Teamsitzungen wird eher selten über Pädagogisches diskutiert und die gemeinsame Zusammenarbeit kaum reflektiert. Stufenübertritte der Kinder, wurde gesagt, werden kaum systematisch abgesprochen und koordiniert. (Schriftliche Umfrage, Interviews, Stärken/Schwächen-Analyse)
- Die pädagogischen Haltungen und Erwartungen, die Ansichten über guten Unterricht sind im Schulteam recht unterschiedlich ausgeprägt. Methodisch-didaktische Themen werden kaum vertieft diskutiert. Dies kam in mehreren Interviews zum Ausdruck. Offenbar besteht eine gewisse Konfliktangst unter den Lehrpersonen, solche Unterschiede offen anzusprechen. Es gebe noch viele Einzelkämpfer an der Schule, sagten mehrere befragte Personen. Man sei ein heterogenes Team, das mehr zur Vorsicht und Nachsicht neigt, als zur direkten pädagogisch fruchtbaren Konfrontation.
- Unsere Beobachtungen und Befragungen hinterliessen beim Evaluationsteam den Eindruck, dass die Möglichkeiten des Teamteaching an der Schule noch wenig genutzt werden. Mehrmals beschränkte sich die Zusammenarbeit auf das separative Aufteilen der Kinder, die in verschiedenen Gruppen dasselbe machten. Den gleichen Eindruck erhielten von uns befragte Personen, die Unterrichtssituationen mit Teamteaching beobachteten.

Die Schul- und Unterrichtsqualität wird an der Primarschule Schlimperg nicht systematisch weiterentwickelt. Leitbild und Schulprogramm sind zu wenig professionell gestaltet.

Stärken

- Die Schulleitung hat mit dem Projekt „Märtplatz“ erste Schritte in die Wege geleitet, die interne Schul- und Unterrichtsentwicklung in anspruchsvollere Bahnen zu lenken. Im Portfolio fanden wir standardisier-

te Unterlagen zu Projektaufträgen und Ergebniskontrollen. Wir fanden eine Auswertung des Projektes „Lesemorgen“. In Gesprächen mit der Schulleitung und Lehrpersonen wurde deutlich, dass die Schule bereit ist, den Weg der Qualitätsentwicklung weiterzugehen, Schritt für Schritt auszubauen und die Ergebnisse der externen Evaluation mit einzubeziehen.

Schwächen

- Das Leitbild der Primarschule Schlimperg habe zu wenig Biss, kein Profil, es sei zu allgemein, wurde in einem Gespräch kritisiert. Das Evaluationsteam teilt diese Sicht und weist auf weitere Lücken im Umgang mit der Qualitätssicherung und –entwicklung hin: Ein professionelles Schulprogramm, das für die nächsten drei, vier Jahre die Weiterentwicklung der Schule steuern hilft, gibt es nicht. Mit Selbstevaluationen hat die Schule erst wenig und thematisch sehr beschränkte Erfahrungen. (Portfolio, Interviews)
- Nach Aussagen von mehreren befragten Personen hat sich das Schulteam in den letzten Jahren gegen mehrere schulpolitische Neuerungen gewehrt. Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Schule im Bereich der Unterrichts- und Schulentwicklung noch in den Anfängen steckt. Vieles passiert nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Know how und Bedingungen guter Projektarbeit sind wenig bekannt und kaum erprobt. Das führt im ungünstigen Fall zu Ängsten und Abwehrhaltungen gegenüber schulpolitischen und pädagogischen Herausforderungen, wie sie beispielsweise im neuen Volksschulgesetz stecken.

Die Schule informiert die Eltern über organisatorische Belange ausreichend und rechtzeitig. Die Kontakt- und Mitwirkungsangebote sind innerhalb der Schule jedoch zu unterschiedlich und insgesamt wenig entwickelt.

Stärken

- 88 Prozent der schriftlich befragten Eltern bekräftigen, dass sie über wichtige Belange der Schule gut bis sehr gut informiert werden. Sie finden, dass sie bei Veranstaltungen und Anlässen von der Schule gut miteinbezogen werden. Sie sehen genügend Möglichkeiten, über Elternabende und Sprechstunden mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen. Eine interne Umfrage zur Elterninformation attestiert der Schule im Grossen und Ganzen eine gute Arbeit. (Schriftliche Umfragen)

- Gute Noten für die Informationsarbeit erhält die Schulleitung von den befragten Eltern. Deren Informationsbriefe werden geschätzt. In Quartalsbriefen erfahren Eltern die wichtigen Daten und Veranstaltungen von einzelnen Klassen. Auch das wurde lobend erwähnt. Mehrere Lehrpersonen führen Zeugnisgespräche und bieten Sprechstunden an, die von den Eltern geschätzt und gerne besucht werden.

Schwächen

- Die Mitwirkung der Eltern am Schulgeschehen ist wenig intensiv. Ob-
schon seit bald vier Jahren eine Gruppe Elternmitwirkung existiert, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern noch gering. Elternmeinungen zu Anlässen, pädagogischen Zielen und Projekten sind kaum gefragt. Dies resultiert sowohl aus der schriftlichen Umfrage als auch aus Interviews mit den Eltern.
- Eine beachtliche Minderheit der schriftlich befragten Eltern, mehr als ein Drittel, fühlt sich von den Lehrpersonen wenig ernst genommen. Oder sie signalisierten, dass sie kaum genügend Kontakt mit der Schule haben, um darauf eine Antwort geben zu können. Die Eltern seien nicht motiviert mitzuwirken, sagten Lehrpersonen. Wir finden diese Befunde ungünstig für die Schule.

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen, die Schulqualität der Primarschule Schlimperg schrittweise weiterzuentwickeln. Schaffen Sie geeignete Voraussetzungen für die Projekt- und Zusammenarbeit in der pädagogischen Unterrichts- und Schulentwicklung.**
-

Vordringliche Beispiele:

- Anvisierte Projekte überprüfen: z.B. IF, Elternmitwirkung, Märtpplatz
- Realistisches und differenziertes Schulprogramm erarbeiten
- Kollegiales Feedback (z.B. Hospitationen) verbindlich einführen
- Chancen des Teamteachings und ADL nutzen

Die Arbeitsbedingungen für diese Zusammenarbeit klären und festlegen:

- Arbeitsformen und Arbeitsteilung
- Steuerung der Schulentwicklung
- Verbindlichkeiten der Beteiligung an Projekten
- Verantwortlichkeiten

- Ressourcen
- Auswertungen: interne Evaluationen
- Umsetzungspläne

→ **Wir empfehlen Ihnen, die Beurteilungspraxis von Schülerleistungen besser zu koordinieren, die Kriterien dafür transparent zu machen und sinnvoll abzustimmen.**

Zum Beispiel:

- innerhalb der Stufen
- bei Übertritten
- mit vergleichenden Leistungstests
- verstärkte Transparenz gegenüber Eltern
- evtl. mit individueller Lern- und Förderplanung verknüpfen

4.3 Exkurs: Aspekte der Schulqualität aus Elternsicht

Dieses Kapitel unterscheidet sich von den anderen: Hier wird nicht die triangulierte Beurteilung von Qualitätsmerkmalen dargelegt, sondern die Einschätzung bestimmter Qualitätsmerkmale aus der Sicht der Eltern, wie sie in der schriftlichen Befragung erfasst wurde. Dieses Kapitel beinhaltet demnach keine externe Beurteilung durch aussenstehende Personen, sondern die Sicht einer wichtigen Anspruchsgruppe. Es werden Auswertungen der schriftlichen Befragung von Eltern präsentiert, deren Kinder in der Schule Schlimperg unterrichtet werden. Es sind grafische Darstellungen von Befragungsdaten in Form von sogenannten Zufriedenheitsportfolios. Die Zufriedenheitsportfolios bieten den Schulen eine Hilfe, Handlungsbedarf und Handlungsmöglichkeiten aus der Sicht der Eltern zu erfassen. Sie ermöglichen den Schulen, sich selber entsprechende Ziele zu setzen und gegenüber der Elternschaft zu positionieren. Die den Zufriedenheitsportfolios zu Grunde liegenden Befragungsdaten sind im Anhang dokumentiert.

Im folgenden Text werden die statistischen Grundlagen und Berechnungen dieser Auswertungsmethode geschildert. Der eher etwas technische Text soll zum Verständnis dieses Verfahrens beitragen und helfen, die Grafiken korrekt zu lesen und zu interpretieren.

Im Zufriedenheitsportfolio wird die durchschnittliche Einschätzung der Eltern von ausgewählten Qualitätsmerkmalen der Schule (von 5 = sehr gut bis 1 = sehr schlecht) auf der x-Achse (horizontale Achse, unten) dargestellt. Gleichzeitig wird der Zusammenhang (Korrelation) dieser Urteile mit der Gesamtzufriedenheit der Eltern in einem bestimmten Bereich der Schule berechnet. Damit kann die Bedeutung eines Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit aufgezeigt werden. Diese Bedeutung wird durch die y-Achse (vertikale Achse, links) repräsentiert. Ein Punkt in den folgenden Grafiken informiert also immer sowohl über die Einschätzung dieses Merkmals durch die Eltern als auch über die Bedeutung des Qualitätsmerkmals für die Gesamtzufriedenheit der Eltern.

Das Zufriedenheitsportfolio stellt nicht nur die absoluten Werte der Zufriedenheit mit einem einzelnen Qualitätsmerkmal und die absoluten Werte der Korrelation dieser Einschätzung mit der Gesamtzufriedenheit in diesem Bereich dar, sondern zeigt die schulspezifische Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale aus Elternsicht. Um die schulspezifischen Besonderheiten zu verdeutlichen, wird in der Darstellung zwischen unterdurchschnittlicher und überdurchschnittlicher Bewertung eines Einzelmerkmals unterschieden und die unterdurchschnittliche von der überdurchschnittlichen Korrelation mit der Gesamtzufriedenheit getrennt. Die durchschnittliche Korrelation wird durch die horizontale Linie, die durchschnittliche Einschätzung der Merkmale durch die Eltern durch die vertikale Linie in der Grafik dargestellt.

Durch diese Trennlinien entstehen vier Felder in der Grafik, die sogenannten Quadranten. Die beurteilten Qualitätsmerkmale fallen jeweils in einen dieser Quadranten. Es ist aber auch möglich, dass Punkte auf oder sehr nahe an einer Trennlinie zu liegen kommen. In diesem Fall ist die Zuweisung zum einen oder anderen Quadranten

ten vorsichtig zu interpretieren; es kann sinnvoller sein, für ein solches Merkmal die Quadranten unbeachtet zu lassen.

Die durchschnittlichen Urteile der Eltern zu den einzelnen Qualitätsmerkmalen bewegen sich in der Schule Schlimperg zwischen 4.14 (gut) und 2.94 (genügend). Die Eltern sind also im Durchschnitt – wenn auch nicht ausgeprägt – zufrieden mit der Qualität der verschiedenen Merkmale. Punkte, die sich in der Grafik auf der linken Seite der vertikalen Trennlinie befinden, bezeichnen Merkmale, welche die Eltern weniger gut als den Durchschnitt der Merkmale einschätzen.

Jedes Zufriedenheitsportfolio ist in folgende Quadranten eingeteilt:

Erfolgsfaktoren (oben rechts): In diesem Quadranten befinden sich die Qualitätsmerkmale der Schule, die aus Elternsicht als ihre Erfolgsfaktoren bezeichnet werden können. Sie werden von den Eltern nämlich nicht nur als positiv bewertet, sondern haben gleichzeitig eine hohe Auswirkung auf deren Gesamtzufriedenheit. Sie sind den Eltern also besonders wichtig. Es ist deshalb empfehlenswert, die Qualität diese Merkmale auch in Zukunft möglichst konstant hoch zu halten.

Stellhebel (oben links): Besonderer Handlungsbedarf besteht bei den Qualitätsmerkmalen im Quadranten mit der Bezeichnung Entwicklungspotential. Im Vergleich zu den anderen Merkmalen werden diese von den Eltern überdurchschnittlich kritisch beurteilt. Da diese Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern aber überdurchschnittlich wichtig sind, sollte die Schule Verbesserungen anstreben.

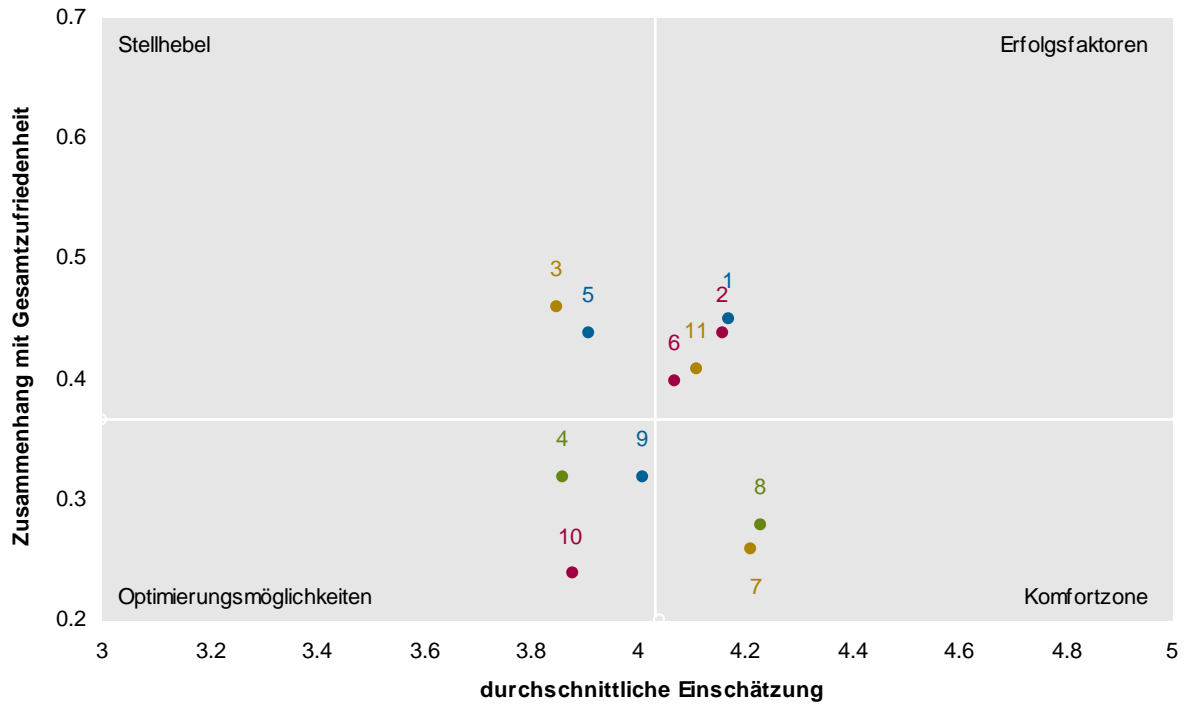
Komfortzone (unten rechts): Hier befinden sich Merkmale, die wenig Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit ausüben, von den Eltern aber positiv bewertet werden. Diese Qualitätsmerkmale haben nicht erste Priorität. Trotzdem sollte darauf geachtet werden, den erreichten Standard bei diesen Merkmalen zu halten, um die Elternzufriedenheit dauerhaft zu sichern. Bei einer Qualitätseinbusse können diese Merkmale rasch an Bedeutung zunehmen.

Optimierungsmöglichkeiten (unten links): Hier befinden sich Merkmale, mit denen die befragten Eltern im Vergleich zum Durchschnitt weniger zufrieden sind, die aber auch eine geringe Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit besitzen. Verbesserungen dieser Qualitätsmerkmale sind aus der Sicht der Eltern nicht prioritär, können aber aus schulischer Sicht trotzdem eine hohe Priorität genießen.

Abbildung 8

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lebenswelt Schule

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit dem Schulklima.

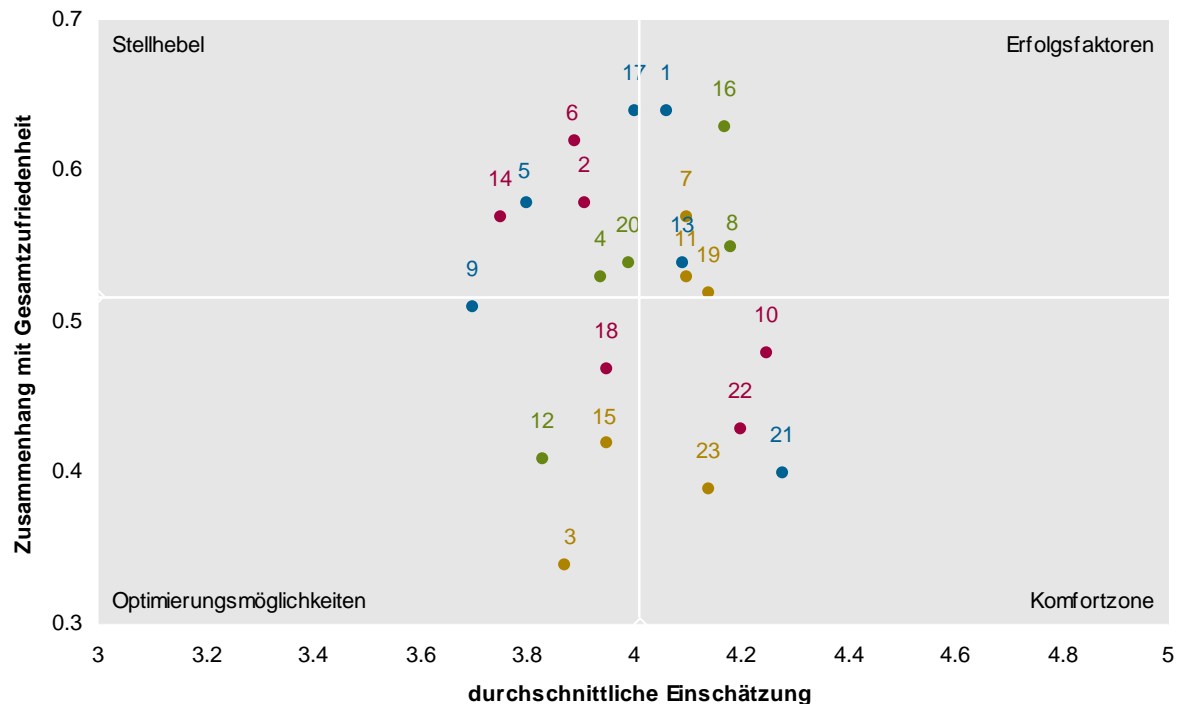


- 1 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.
- 2 Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal
- 3 Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Mobbing) kompetent um.
- 4 Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- 5 Der Schule gelingt es, Schüler/innen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- 6 An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.
- 7 Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.
- 8 Die Schulregeln sind sinnvoll.
- 9 Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
- 10 Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
- 11 Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.

Abbildung 9

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Lehren und Lernen

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie ihr Kind bei der Klassenlehrperson unterrichtet wird.

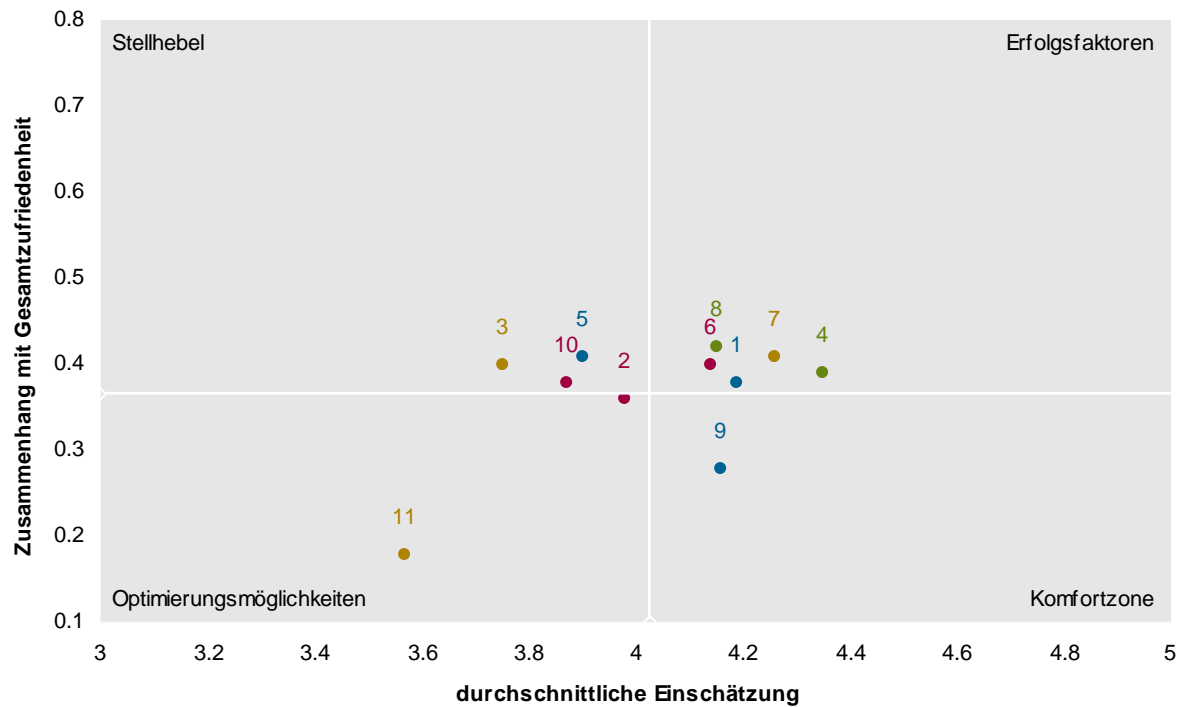


- 1 Die Klassenlehrperson versteht es, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
- 2 Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.
- 3 Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.
- 4 Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.
- 5 Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.
- 6 Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.
- 7 Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.
- 8 Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von der Klassenlehrperson gelobt.
- 9 Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.
- 10 Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.
- 11 Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
- 12 Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.
- 13 Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.
- 14 Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.
- 15 Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
- 16 Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.
- 17 Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.
- 18 Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
- 19 Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.
- 20 Mein Kind lernt in der Schule, Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.
- 21 Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.
- 22 Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.
- 23 Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.

Abbildung 10

Zufriedenheitsportfolio aus Elternsicht – Information, Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeit

Die Bedeutung einzelner Qualitätsmerkmale für die Gesamtzufriedenheit der Eltern mit der Art, wie die Schule die Eltern teilhaben lässt.



- 1 Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.
- 2 Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.
- 3 Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.
- 4 Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.
- 5 Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.
- 6 Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden).
- 7 Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Veranstaltungen) miteinbezogen.
- 8 Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.
- 9 Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.
- 10 Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.
- 11 Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.

5 Fokusthema: Lehr- und Lernarrangements

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Praxisgestaltung

- Der Unterricht ist klar strukturiert.
- Die Lehr- und Lernarrangements werden zielgerichtet eingesetzt.
- Die Lehr- und Lernarrangements fördern das aktive und eigenverantwortliche Lernen.
- Die Lehr- und Lernarrangements fördern die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen.

Institutionelle und kulturelle Einbindung

- Die Schule unterstützt die Lehrpersonen in der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernarrangements.

Wirkung und Wirksamkeit

- Die Lehr- und Lernarrangements werden von den Beteiligten als lernförderlich und motivierend erlebt.

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht klar strukturiert. Dank eingespielten Abläufen und sinnvoller Verknüpfung mit dem Vorwissen können sich die Schülerinnen und Schüler gut orientieren.

Stärken

- Die besuchten Unterrichtslektionen erlebten wir gut geplant und zweckmässig organisiert. Die Lehrpersonen führten mit klarem Ziel durch die Stunden und schufen gute Rahmenbedingungen. So konnte die Zeit zum Lernen optimal genutzt werden.

- Die Lehrpersonen knüpften in den Lektionen an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an. Sie machten beispielsweise im Kreis eine Erinnerungsrunde zu den früher besprochenen Inhalten, liessen die Kinder bewusst auf ihre eigenen Erfahrungen zurückgreifen oder boten ihnen die Aufgaben in drei Stärkegraden an. (Beobachtungen)
- Die Lehrpersonen gaben verständliche, mündliche Aufträge und liessen diese oft durch ein Kind wiederholen. Wir konnten in den meisten Lektionen beobachten, dass sich alle problemlos und ohne Zeitverzögerung an die Arbeit machten. Die Schülerinnen und Schüler bestätigten in den Interviews, dass sie in der Regel wissen, was zu tun sei. In einzelnen Lektionen und in den Interviews mit den Lehrpersonen stellten wir fest, dass Aufträge und Arbeitsanleitungen teilweise auch in schriftlicher Form abgegeben werden.
- Im Kindergarten erhalten die Kinder mit einem Plan der Woche gute Orientierungshinweise. Mit Symbolen wird bildlich dargestellt, welche Lehr- und Fachpersonen da sein werden, welche Inhalte die Kinder erwarten (z.B. Turnen, Waldtag) oder ob mit etwas Speziellem gerechnet werden kann (z.B. Geburtstagsritual). (Interviews)
- In der schriftlichen Befragung gibt eine grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe an, dass die Klassenlehrperson sie gut darauf hinweise, was besonders wichtig sei.

Schwächen

- Einzelne Lehrpersonen verzichteten darauf, die Ziele und Abläufe der Lektion genügend transparent zu machen. Die Kinder können sich somit nicht an einem bewussten Umgang mit dem Planen und Umsetzen von Zielen orientieren. (Beobachtungen, Interviews)

Die Lehrpersonen stimmten die Lehr- und Lernarrangements gut auf die angestrebten Ziele und Inhalte der beobachteten Lektionen ab.

Stärken

- Die Lehrpersonen setzten ihre angestrebten Ziele im Unterricht kompetent um. Die in den schriftlichen Unterlagen zu den Lektionen erläuterten Hintergrundinformationen zu Zielen, Einbettung und Begründung der gewählten Lehr- und Lernarrangements zeigten uns eine solide, eingespielte Praxis. (Beobachtungen)

- Es gelang den Lehrpersonen gut, die Kinder nach zwei Wochen Herbstferien wieder auf die Schule einzustimmen, indem sie ihnen in klaren Zeitgefäßen und strukturierten Gesprächsrunden Gelegenheit gaben, ihre Ferienerlebnisse und Befindlichkeiten einzubringen. (Beobachtungen)
- Allen Lehrpersonen ist der emotionale Zugang zu den Kindern als wirksame Grundlage für das Lernen ein wichtiges Anliegen. Sie investieren viel Zeit und Geschick in den Aufbau einer persönlichen Beziehung. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler vertieften ihr Wissen beispielsweise in Partner- oder Gruppenarbeiten, indem sie vorgegebene Stichworte zum Thema Herbst gemeinsam besprachen und später der Klasse Sätze dazu präsentierten. So förderten die Lehrpersonen die Fertigkeiten einer guten Zusammenarbeit. In anderen Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler selbständig an klar definierten Aufträgen (beispielsweise an Satzaufgaben in drei Stärkeklassen oder dem visuellen Zuordnen von Wörtern und Buchstaben) Sie trainierten damit ihre Fertigkeiten. (Beobachtungen)
- Wir sahen einzelne gute Teamteaching-Lektionen, bei denen beide Lehrpersonen im Klassenzimmer präsent waren und die Kinder in kleinen Gruppen oder in individuellen Trainingssequenzen unterstützten.
- Der Unterricht war in allen Klassen alters- und stufengerecht gestaltet. So gelang es beispielsweise den Kindergartenlehrpersonen auf eindrückliche Weise, die Kinder mit spannenden Erzählungen zu fesseln und sie in eine Welt der Fantasie zu entführen, während die Lehrpersonen der Unterstufe besonders darauf achteten, dass sich Leistungsphasen mit Bewegungs- und Entspannungssequenzen, sowie das Ansprechen verschiedener Sinne die Waage hielten. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe wurden in längeren Konzentrationsphasen intellektuell gefordert. Die Lehrpersonen bezogen jedoch ebenfalls die Beziehungsebene mit ein. (Beobachtungen, Interviews)
- In einigen Lektionen war klar ersichtlich, dass die Lehrpersonen die sprachliche Herkunft der Kinder mit bewusstem Einsetzen von Zeichen und Gesten berücksichtigten. In den Interviews bestätigten uns die Lehrpersonen, dass sie für diese Kinder mehr visualisieren und sie vor allem im Kindergarten mit vielen Bewegungsspielen in die Gemeinschaft einbinden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen es, wenn die Fremdsprachigen ermuntert werden, in ihrer Muttersprache etwas zu erklären. (Beobachtungen, Interviews)
- Die meisten Lehrpersonen achten darauf, dass sie Mädchen und Knaben mit ihren spezifischen Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten wahrnehmen und diese im Unterricht entsprechend berücksichtigen. So behandeln sie beispielsweise spezifische Themen oder sie steuern die Sitzordnung und die Gruppeneinteilungen bewusst nach diesem Gesichtspunkt. In der Handarbeit kann es für bestimmte Unterrichtsphasen bei spezieller Klassenkonstellation auch angezeigt sein, die Mädchen und Knaben getrennt zu unterrichten. Dies wurde auch für den Sexualunterricht erfolg-

reich praktiziert. Den Turnunterricht gestalten die meisten Lehrpersonen unter diesem Aspekt und sensibilisieren die Kinder darauf. (Interviews, Beobachtungen)

Schwächen

- Die Teamteaching-Lektionen werden mehrheitlich dazu verwendet, in den Halbklassen zu unterrichten. Wir haben den Eindruck, dass noch nicht alle Lehrpersonen gegenüber der Form des Teamteachings (in den Bereichen IF, DaZ, Logopädie, Entlastung) die nötige Offenheit zeigen und zu stark am traditionellen separativen Modell festhalten. (Interviews, Beobachtungen)

Den meisten Lehrpersonen gelingt es, dass sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am Unterricht beteiligen. Den Prozess vom selbstverantwortlichen Planen und Umsetzen des Lernstoffes beachten sie zu wenig.

Stärken

- Den meisten Lehrpersonen gelang es in den besuchten Lektionen, den Lernstoff emotional mit der Erfahrungswelt der Kinder zu verknüpfen, die Fantasie zu wecken und verschiedene Sinne anzusprechen. So durften sie beispielsweise ihre eigenen Gefühle zu den Herbstferien oder den Jahreszeiten äussern oder ihre Befindlichkeit mit speziellen Handzeichen ausdrücken. Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wurden als Auflockerung immer wieder Lieder gesungen oder Spiel- und Bewegungssequenzen eingebaut. Rituale spielen eine wichtige Rolle. (Beobachtungen, Interviews)
- Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich in den besuchten Lektionen fast immer aktiv am Unterricht. Während mündlichen Sequenzen hielten die Lehrpersonen mit geschickten Fragen die Aufmerksamkeit der Kinder hoch. Die selbständigen Aufträge waren meist so gewählt, dass sie motiviert an die Arbeit gingen und die Zeit gut ausnutzen konnten.
- Die Schülerinnen und Schülern erzählten in den Interviews von praktischen Arbeiten, bei denen sie die Lust zum Experimentieren und Entdecken ausleben konnten. So pflanzten die einen etwa Gemüse an, andere machten Wasserexperimente oder erzählten uns von Walderlebnissen, bei denen sie jeweils während drei bis vier Stunden mit Naturmaterialien arbeiteten.
- In allen Klassen lernen die Kinder Aufträge selbständig lösen. In der schriftlichen Befragung sind sich eine grosse Mehrheit der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe einig, dass die Kinder gut lernen, selbständig zu arbeiten.

Auch in den Interviews betonten die meisten Eltern, dass die Kinder die Hausaufgaben meist ohne Hilfe lösen können und dass sie im Unterricht mit Lernwerkstätten, Vorträgen und Projektarbeiten lernen, selbständig zu arbeiten.

- Einzelne Lehrpersonen ermöglichen den Kindern in bestimmten Unterrichtssequenzen, an einem freien Thema zu arbeiten. Diese planen selber, welche Ziele sie erreichen wollen und suchen sich die benötigten Materialien zusammen. Bereits im Kindergarten wählen, planen und realisieren die Grossen beispielsweise in den Nachmittagsstunden eine individuelle Arbeit. In den Interviews hörten wir mehrfach, dass in der Unterstufe zu Themen wie Wasser oder Wald in dieser Weise gearbeitet wird. In der Handarbeit besteht oft Gelegenheit Gegenstände von der Planung bis zur Fertigstellung selbständig herzustellen. In der Mittelstufe hörten wir von Arbeiten mit Wochenplänen während bestimmter Unterrichtsphasen. (Interviews)
- Für die Begabungsförderung hat die Stadt Illnau-Effretikon Pluskurse eingerichtet. In diesen Lektionen im Eselriet haben auch Schülerinnen und Schüler der Primarschule Schlimperg die Möglichkeit, das Lernen auf individuellem Niveau zu praktizieren. Alle arbeiten, wie wir selber beobachten konnten, an selbst gewählten Projekten und an Themen, die sie am Schluss der Klasse vorstellen. (Interviews)

Schwächen

- Der Unterricht wird stark lehrpersonenzentriert, in eng geführten Formen gestaltet. Mehrere Lehrpersonen nutzen Lehr- und Lernformen zu wenig, die das selbständige Planen und Realisieren des eigenen Lernens fördern. Selbst bei Wochenplanarbeiten wird den Schülerinnen und Schülern wenig Freiraum gegeben, diese Fähigkeiten einzuüben. Wir haben diesen Eindruck durch unsere Beobachtungen und aus den Interviews gewonnen.
- In den Interviews hörten wir von langen theoretischen Erklärphasen, welche die Schülerinnen und Schüler als eintönig und ineffizient erleben. Sie meinten beispielsweise: "Es wäre besser, die Lehrperson würde nicht soviel reden und mehr abwechseln. Wir wissen jeweils nicht, was wir uns merken sollen." Solche Situationen konnten wir auch vereinzelt beobachten. Diese Lektionen boten einen wenig abwechslungsreichen Unterricht und liessen den Schülerinnen und Schülern wenig Freiräume für die eigene Aktivität.

Einige Lehrpersonen lehren die Schülerinnen und Schüler gezielt, Formen der Arbeits- und Lerntechnik anzuwenden. Die Lehr- und Lernarrangements sind jedoch zu wenig darauf ausgerichtet, die Selbstreflexion des Lernens zu fördern.

Stärken

- Einige Lehrpersonen machen Arbeits- und Lernstrategien gezielt zu einem Thema und besprechen mit den Schülerinnen und Schülern die unterschiedlichen Arten, wie sie ihre Aufgaben erfolgreich anpacken und Aufträge zufriedenstellend ausführen können. Wir haben dazu einige Unterlagen gesehen, welche die verschiedenen Lernstrategien und -typen vorstellen oder aufzeigen, wie ein Vortrag aufgelegt werden kann. Die Kinder erzählten uns in den Interviews, dass sie am Computer spezielle Lernprogramme dazu machen können. Auch die Eltern konnten uns von Lehrpersonen erzählen, die den Kindern gezielte Anleitungen geben und schätzen das sehr. (Beobachtungen, Interviews)
- Einzelne Lehrpersonen verwenden nach eigenen Aussagen Bogen zur Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler beispielsweise bevor sie Zeugnisse abgeben oder nach Tests. Wir hörten auch von Erlebnisheften, Tagebüchern und Memoheften, die aus Sicht der Schülerinnen und Schüler ansatzweise zur Selbstreflexion genutzt werden. (Interviews)
- Den meisten Lehrpersonen gelang es gut, konstruktiv auf Schülerbeiträge einzugehen. Sie wiesen offen auf unvollständige Antworten hin, unterstützten mit positiven Denkanstößen und motivierten andere Kinder mitzuhelfen, die richtige Lösung zu finden. (Beobachtung)

Schwächen

- Nur bei wenigen Lehrpersonen beobachteten wir einen bewussten Umgang mit selbstgesteuertem Lernen. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass es an der Schule keine breit abgestimmte Praxis gibt, die Schülerinnen und Schüler darin anzuleiten, das eigene Lernen zu reflektieren, sich selber richtig einzuschätzen und Lernwege zu thematisieren. (Beobachtungen, Interviews)
- Wir haben keine schriftlichen Unterlagen erhalten zu Instrumenten für die Selbstbeurteilung oder die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler und konnten in den Lektionen keine Beobachtung in dieser Richtung machen. Auch die Schülerinnen und Schüler konnten uns keine praktizierten Formen von gezielter Reflexion des Lernprozesses nennen. Lernberichte oder Lernjournale sind ihnen unbekannt. (Interviews)

- Einige Eltern sind sich nicht sicher, ob die Schülerinnen und Schüler in genügendem Mass Instruktionen zu Arbeitstechniken erhalten, beispielsweise zum Vorbereiten eines Vortrags. (Interviews)

Die Schule unterstützt die Planung und Gestaltung des Unterrichts. Das Schulteam setzt sich ansatzweise mit neuen Lernformen auseinander.

Stärken

- In verschiedenen *Märtpplatz-Projekten* waren die Lehr- und Lernformen im engeren oder weiteren Sinn ein Thema: Das Kindergarten-Stufenteam setzte sich mit dem Thema Hochdeutsch auseinander und erarbeitete Unterrichtsformen und -materialien. Die DaZ-Lehrpersonen setzten Pantomime und Bildmaterial ein, um Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit der Kinder zu steigern. Lehrpersonen der Unterstufe erarbeiteten einerseits Material zum 1x1, damit die Schülerinnen und Schüler selbständig lernen können; andererseits wurde die Jahresplanung *Sprache 1. – 3. Klasse* strukturiert. Eine andere Kleingruppe setzte ein Projekt im Unterricht um, das den Kindern in Mathematik hilft, eigene Lernstrategien zu finden und anzuwenden. Das Stufenteam der Mittelstufe teilte, zusammen mit den anderen Schulen der Stadt, die Aufgaben in Mathematik und Geometrie in drei Anforderungsstufen ein und erleichtert so den Umgang mit dem Individualisieren. Die Handarbeitslehrpersonen stellten ausführliche Ideenordner mit verschiedenen Materialien zusammen und machen so eigenes Material und Wissen den anderen zugänglich. (Portfolio)
- Zum Thema Lesen hat die Schule in den letzten zwei Jahren zwei Projekte durchgeführt. Zum Anlass ‚Die Schule Schlimperg liest‘ las man in allen Klassen, inklusive Schulleiter und Hauswart, einmal wöchentlich während derselben Viertelstunde in einem selbst gewählten Buch. Während eines Lesemorgens wurden in allen Stufen selbst geschriebene Texte vorgetragen. Ein Apéro rundete den kreativen Morgen ab. (Portfolio, Interviews)
- Die Schulleitung und die Schulpflege unterstützen eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema Unterrichtsgestaltung und stellen zeitliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Erste Erfolge können mit dem Projekt *Märtpplatz* ausgewiesen werden. Die Lehrpersonen schätzen nach eigenen Aussagen diese professionelle Form der Projektarbeit und bezeichnen sie als wirkungsvoll. (Interviews, Beobachtungen)
- Eine Lehrperson machte eine Weiterbildung zum Thema *Heterogenität*. Es ist mit ihr vereinbart, dass sie ihre Erkenntnisse in die Schulen Illnau-Effretikon einbringen wird. Einzelne besuchen die Kurse zur Einführung des neuen Lehrmittels in Sprache. (Interviews)

Schwächen

- Die Unterrichtsgestaltung wurde bis anhin als Hoheit der Klassenlehrpersonen gesehen und hauptsächlich nach solidem, traditionellem Muster ausgeübt. Wir haben die Erkenntnis gewonnen, dass auf diesem Fachgebiet die Rolle des Einzelkämpfertums erst zaghaft aufgebrochen wird. (Interviews)

ENTWICKLUNGSHINWEISE

- **Wir empfehlen Ihnen den Unterricht, das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler und das Nachdenken darüber zu einem schulinternen Thema zu machen. Setzen Sie die wichtigsten Erkenntnisse koordiniert um.**
-

Nutzen Sie die gute emotionale Basis Ihrer Zusammenarbeit im Team für diese fachliche Auseinandersetzung. Die folgenden Ausführungen sind als Anregungen gedacht.

Setzen Sie sich mit Formen des selbstgesteuerten Lernens auseinander. Fördern Sie beispielsweise mit Lernpartnerschaften oder Lernjournalen das selbständige Planen und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Diese lernen auf diese Art die wichtigen Fähigkeiten, sich selber Ziele zu setzen, ihren Arbeitsprozess zu steuern und das eigene Lernverhalten zu reflektieren.

Befassen Sie sich mit Ihrer Rolle als Lehrperson in diesen Lernphasen, die sich vermehrt auf die individuelle Begleitung der einzelnen Schülerinnen und Schüler konzentriert.

Betrachten Sie Ihre bereits praktizierten Formen des selbständigen Lernens wie Wochenplan, Werkstattunterricht, Vortragsreihen unter diesem Aspekt. Schaffen Sie für die Schülerinnen und Schüler Spielräume, in denen sie lernen können, die Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Entwickeln Sie Partner- und Gruppenarbeiten weiter, indem Sie den Kindern zielgerichtete Aufträge geben, die das selbstorganisierte Lernen in der Zusammenarbeit stärken.

Vertiefen Sie den Umgang mit Lernstrategien und Lerntechniken. Tauschen Sie die von Ihren Teammitgliedern erprobten Formen und Materialien aus und lassen Sie Ihre Erkenntnisse allen Schülerinnen und Schülern zukommen.

Anhänge

A1 Ziele und Schwerpunkte der externen Evaluation

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 nahm die Fachstelle für Schulbeurteilung den Betrieb gemäss dem neuen Volksschulgesetz auf und löste damit die Bezirksschulpflege ab. Die Fachstelle für Schulbeurteilung überprüft alle vier Jahre die Qualität der einzelnen Volksschulen im Kanton Zürich in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht.

Die Schulen und die Schulpflegen sind für die Qualitätssicherung verantwortlich. Neben der schulinternen Qualitätssicherung, den Mitarbeiterbeurteilungen gemäss Lehrpersonalgesetz und der Erhebung von Bildungsdaten dient auch die externe Beurteilung durch die Fachstelle für Schulbeurteilung dem Ziel, die Qualität der Volksschulen zu sichern und weiter zu entwickeln.

Das Evaluationsteam der Fachstelle setzt verschiedene Erhebungsmethoden zur Schulbeurteilung ein und bezieht die Wahrnehmungen von verschiedenen Schulbeteiligten ein. Das Beurteilungsteam fasst das Ergebnis seiner Prüfung in einem Bericht zusammen.

Die Fachstelle informiert die Schule über die Ergebnisse der Schulbeurteilung und die vorgeschlagenen Massnahmen mündlich und durch diesen Beurteilungsbericht. Dieser geht auch an die Schulpflege. Die Schule und die Schulpflege können zum Beurteilungsbericht zuhanden der Fachstelle schriftlich Stellung nehmen. Eine allfällige Stellungnahme der Schule oder der Schulpflege wird durch die Fachstelle dem Beurteilungsbericht angefügt.

Auf Grund der Beurteilungsergebnisse und der Entwicklungshinweise erarbeitet die Schule Massnahmen zur weiteren Entwicklung. Die Schulleitung informiert die Fachstelle über die Massnahmen zur Weiterentwicklung, nachdem sie durch die Schulpflege genehmigt wurden.

A2 Methoden und Instrumente

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den eingesetzten Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Schlimperg können dem Anhang entnommen werden.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Stärken-Schwächen-Analyse, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Vorbefragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden vor dem Evaluationsbesuch in der Schule mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Management) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebungsmethode fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews.

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern Gruppeninterviews.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wichtige und wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatoreninnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren, welche zu den Indikatoren resp. Qualitätsansprüchen im Bereich Lehren und Lernen des Qualitätsprofils gehören. Je nach Wahlthema kommen weitere Indikatoren dazu. Das Evaluationsteam bewertet nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern macht sich aus den gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können schulkulturelle Merkmale gefunden werden, es kann die Streuung resp. die Bandbreite der Beobachtungen geschildert werden sowie exemplarische Beispiele geschildert werden.

Beobachtet wird ferner auch das Geschehen auf dem Pausenplatz und im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Teamsitzung des Kollegiums.

Triangulation und Bewertung

Die Bewertung oder das Qualitätsurteil ist schliesslich Resultat des Prozesses der Datenerhebung, der Datenaufbereitung und der Datenanalyse. Dabei werden die quantitativen Daten statistisch ausgewertet und die qualitativen Daten verdichtet und entlang der Qualitätskriterien geordnet. Einschätzungen der verschiedenen Gruppen, die Erkenntnisse aus der Dokumentenanalyse und eigene Beobachtungen werden entlang der Indikatoren und Qualitätsansprüche zusammengefügt gruppiert, so dass einheitliche Einschätzungen und Differenzen sichtbar werden. So werden die Qualitätskriterien aus unterschiedlicher Perspektive eingeschätzt, die entsprechenden Einschätzungen mit unterschiedlichen Methoden erhärtet und schliesslich durch die Abstimmung der Evaluatorinnen im Team auch personell trianguliert.

A3 Qualitätsrahmen, Qualitätsansprüche und Indikatoren

Die Beurteilung der Evaluationsthemen erfolgt entlang von definierten Qualitätsansprüchen. Diese wurden dem Schulteam vorgängig abgegeben. Die Qualitätsansprüche sind jeweils zu Beginn der entsprechenden Kapitel aufgeführt.

Die Qualitätsansprüche basieren auf dem Handbuch Schulqualität der Bildungsdirektion. Nachstehende Grafik veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Qualitätsansprüchen und dem Schulqualitätsrahmen des Handbuches.

Qualitätsansprüche sind Idealnormen, welche ein hohes Qualitätsniveau umschreiben. Sie gehen in der Regel weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus, welche in der Regel Mindestnormen darstellen. Die Qualitätsansprüche umschreiben deshalb nicht das Qualitätsniveau, das man von jeder Schule erwarten darf, sondern umschreiben Aspekte einer hohen Schulqualität, nach welcher die Schulen streben. Eine durchschnittliche Schule wird also nur einzelne Qualitätsansprüche erfüllen.

Die Qualitätsansprüche umschreiben wertend einen Soll-Zustand in einem komplexen Qualitätsbereich und haben deshalb ein relatives hohes Abstraktionsniveau, das konkretisiert werden muss, um eine datengestützte Beurteilung vornehmen zu können. Diese Konkretisierung geschieht in Form von Indikatoren, welche eher beschreibend sind. Damit kann die Qualitätsausprägung einzelner Indikatoren genauer «gemessen» werden.

Zürcher Qualitätsrahmen Die 150 Top Tens des Handbuches Schulqualität und ausgewählte Qualitätsmerkmale für die externe Evaluation

Pflichtthema	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Schulqualität	Sprachfördernde Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Gleichstellung			
	Fachliche Kompetenzen	Überfachliche Kompetenzen	Lehr- und Lernarrangements	Individuelle Lernbegleitung	Beurteilung der Schullehrpersonen und Schüler	Klassenführung	Schulgemeinschaft	Schulinterne Zusammenarbeit	Schulführung	Aussenkontakts	Qualitätsentwicklung und -entwicklung	Sprachfördernde Deutsch	Besondere Förderangebote	Zusammenarbeit mit den Eltern	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Gleichstellung
Qualitätsprofil	Deklarierte Lernziele	Formenstruktur und sozialen Lernens	Zielkonforme Lernarrangements	Individuelle Lernstandsfassung	Ausrichtung an Lernzielen	Klare Unterrichtsstruktur	Lebendige Gemeinschaft	Definierte Schülersziele	Zielgerichtete Steuerung	Regelmässige Information	Soziale Schul- und Unterrichtsentwicklung	Umfassende Förderung	Individuelle Angebote	Kindbezogene Information	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Sensibilisierung Lernende
Lebendige Gemeinschaft	Aktives und selbstständiges Lernen	Umfassende Beurteilung	Klare Unterrichtsstruktur	Individuelle Unterstützung	Gesamtheitliche Beurteilung	Heterogenität nutzen	Gemeinschaftskompetenzen	Transparente Information	Wirkungorientierte Führung	Aktiver Dialog	Standards der Selbstevaluations	Verwendung Hochdeutsch	Unterrichts- und integrative Förderung	Kontaktmöglichkeiten	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Diskriminierungen sanktionieren
Verbündliche Verhaltensregeln	Berücksichtigung individueller Lernaussetzungen	Optimierung Praxis	Praxisabsprachen	Individualisierter Unterricht	Beurteilungsformen	Mitverantwortung der Lernenden	Partizipation	Reflexion der Kooperation	Offene Kommunikation	Wirksame Massnahmenplanung	Kindbezogene Kooperation	Freude an der Sprache	Einholen von Elternfeedback	Einholen von Elternfeedback	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Gleichwertige Behandlung
Klare Unterrichtsstruktur	Aktuelles Fachwissen	Verbindliche Grundsätze	Lernreflexion	Konstruktive Fehlerkultur	Besprechung der Lernleistungen	Einhaltung der Verhaltensregeln	Verbündliche Verhaltensregeln	Verbündliche Kooperation	Klarheit und Verbindlichkeit	Tragfähige Vernetzung	Rechenstrategien	Individuelle Sprachförderung	Förderdiagnostik und -planung	Elternmitwirkung	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Fundiertes Gendwissen
Individualisierter Unterricht	Verknüpfung von Fachbereichen	Klassenübergreifende Planung	Verbündliche Vereinbarungen	Institutionelle Verankerung	Beurteilungsphilosophie	Institutionelle Verankerung	Gemeinsame Verantwortung	Klare Abläufe	Anerkante Führung	Konzeptionelle Verankerung	Konzept der Qualitätssicherung	Vergleichende Lernstandsfassungen	Transparente Verfahren	Verbündliche Regelungen	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Schulweite Standards
Lernförderliches Klima	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Funktionale Organisation	Verbündliche Regelungen	Fähungs- und Teamorientierung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lehrpersonen	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Reflexion Gleichstellung
Vergleichbare Beurteilung	Teamorientierte Schulorganisation	Gleichwertigkeit der Kompetenzen	Fördern und Fördern	Motivierende Lernfolge	Reflexion Beurteilungspraxis	Förderung der Klassengemeinschaft	Pädagogische Grundhaltung	Feedbackkultur	Engagierte Schülerschaft	Offene Schulkultur	Erfolgsnachweise	Austausch und Weiterbildung	Regelmässige Angebotsüberprüfung	Zufriedene Eltern	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Ausgewogene Aufmerksamkeitsverteilung
Verbündliche Kooperationen	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Funktionale Organisation	Verbündliche Regelungen	Fähungs- und Teamorientierung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lehrpersonen	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Ausgewogene Aufmerksamkeitsverteilung
Wirkungorientierte Führung	Koordinierte Planung und Praxis	Lehr- und Lernmaterialien	Unterstützung der Lehrpersonen	Lernreflexion	Vergleichbare Beurteilung	Support gesichert	Rahmenbedingungen	Beteiligungsregeln	Funktionale Organisation	Verbündliche Regelungen	Fähungs- und Teamorientierung	Besondere Unterstützung	Fachlicher Austausch	Unterstützung der Lehrpersonen	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Ausgewogene Aufmerksamkeitsverteilung
Soziale Schul- und Unterrichtsentwicklung	Fachbezogene Lernfolge	Lernfolge in überfachlichen Kompetenzen	Attraktiver Unterricht	Periodische Selbstevaluation	Nachvollziehbarkeit und Fairness	Lernförderliches Klima	Identifikation und Beteiligung	Kooperatives Arbeitsleben	Wertschätzung und Ressourcenorientierung	Positives Schulklima	Qualitätsdaten	Ausdrucksfähigkeiten	Integrationsfortschritte	Angemessener Aufwand	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Gendbewusstheit Förderung
Information der Eltern	Interessierte Lernende	Nachweisbare Fortschritte	Motivierende Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Lernförderliche Wirkung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Unterstützende Wirkung	Anerkante Profilerung	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Zufriedene Beteiligte	Breite Anerkennung	Querschnittsthema	Querschnittsthema	Zufriedene Beteiligte

A4 Berichterstattung, Kernaussagen, Stärken und Schwächen

Der Bericht macht schliesslich Kernaussagen zur vorgefundenen Ausprägung eines bestimmten Qualitätsanspruches. Diese wertenden Aussagen werden untermauert mit Erläuterungen in Form von Stärken und Schwächen. Diese Stärken und Schwächen sind entlang der Indikatoren geordnet, beurteilen aber nicht systematisch jeden Indikator. Die Kernaussagen sind also umgekehrt ein Destillat aus den Stärken und Schwächen, welche auf der Ebene der Indikatoren identifiziert werden.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schule. Ein weiteres Exemplar geht an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Über die weitere Verwendung des schriftlichen wie des elektronischen Berichtes entscheiden die Schule und die Schulbehörde.

Der Evaluationsbericht der Fachstelle stellt die Beurteilung auf Grund der vorliegenden Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Diese Beurteilung ist nicht verhandelbar. Die Schule hat aber die Möglichkeit, wenn sie mit bestimmten Punkten nicht einverstanden ist, eine schriftliche Stellungnahme abzugeben, welche als Anhang dem Bericht beigelegt wird.

A5 Datenschutz, Datenhoheit und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, insbesondere was Informationen über Einzelpersonen betrifft. Informationen über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Beurteilungen verarbeitet. Informationen, welche Personen zugeordnet werden können, werden nach der Evaluation datenschutzgerecht entsorgt.

Nur wenn gravierende Qualitätsmängel bei der Arbeit einzelner Personen festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, wenn klar Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, dann muss durch das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informiert werden. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson aber Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Die Datenhoheit über den fertigen Bericht liegt bei der Schulbehörde und der Schule. Schulpflege und Schule bestimmen gemeinsam, welche Berichtsinhalte welchen Personengruppen zugänglich gemacht werden. Die Fachstelle für Schulbeurteilung stellt den Bericht Dritten, insbesondere auch der Bildungsdirektion, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Schulbehörde und der Schulleitung zur Verfügung.

Mit dem 1. Oktober 2008 tritt das Gesetz über Information und Datenschutz in Kraft (IDG). Damit wird auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Damit geht ein Paradigmawechsel einher: Die interessierte Öffentlichkeit muss nicht mehr nachweisen, dass sie ein berechtigtes Interesse an der Herausgabe bestimmter Informationen hat, sondern die Verwaltung kann die Herausgabe nur unter ganz bestimmten Bedingungen verweigern. Die Herausgabe einer Information kann vom Gesuchsteller vor dem Verwaltungsgericht eingeklagt werden. Bei den Evaluationsberichten handelt es sich um Sachdaten, so dass diese auf Gesuch hin grundsätzlich zugänglich gemacht werden müssen. Der Evaluationsbericht dient aber der Schule und der Schulbehörde als Grundlage für die Massnahmenplanung, so dass der Bericht als interne Entscheidungsgrundlage zu qualifizieren ist. Um den Entscheidungsprozess nicht durch äussere Einflüsse zu beeinträchtigen, kann der Evaluationsbericht deshalb zumindest bis zum Beschluss der Schulbehörde über die daraus abgeleiteten Massnahmen unter Verschluss gehalten werden. Schulbehörden, welche mit einem Gesuch um Veröffentlichung des Evaluationsberichtes konfrontiert werden und die Herausgabe verweigern möchten, können im laufenden Schuljahr 2008/2009 den Gesuchsteller an das Generalsekretariat der Bildungsdirektion verweisen, welches das Gesuch nötigenfalls per Verfügung abweist. Eine umfassende und transparente Informationspolitik schafft aber am wirksamsten langfristiges Vertrauen. Wir empfehlen deshalb den Schulen und Schulbehörden, weiterhin in einem ersten Schritt Eltern und Schulseitige in knapper Form über die Evaluationsergebnisse und das weitere Vorgehen zu informieren, in einem zweiten Schritt den Evaluationsbericht zusammen mit der daraus abgeleiteten Massnahmenplanung im Internet zu publizieren.

A6 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Rolf Käppeli (Leitung)
- Dorothea Mantel-Baumberger
- Claudia Benaglio

Kontaktpersonen der Schule

- Stefan Fretz (Schulleiter)
- Johanna Krummenacher
- Jeannine Lanz

Kontaktperson der Schulpflege

- Erika Klossner, Schulpräsidentin

A7 Ablauf der externen Evaluation

Vorbereitungssitzung:	05.05.2008
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	18.08.2008
Rücksendung der Fragebogen:	18.08.2008
Planungssitzung:	10.09.2008
Evaluationsbesuch:	20.-22.10.08
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	05.11.2008

A8 Übersicht über die Evaluationsaktivitäten

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse weiterer Unterlagen zu Unterrichtsplanung, Sitzungsprotokollen, Projektauswertungen, Arbeitsprodukten

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Beobachtungen

- 16 Unterrichtsbesuche
- 1 Konventsbesuch
- 1 Pausenbeobachtung

Interviews

- | | | | |
|---|----------------------------------|----|-----------------------------|
| 6 | Interviews mit insgesamt | 30 | Schülerinnen und Schülern |
| 9 | Interviews mit insgesamt | 20 | Lehrpersonen |
| 1 | Interview mit insgesamt | 1 | Schulleiter |
| 1 | Interview mit insgesamt | 2 | Therapeutinnen |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 4 | Mitgliedern der Schulpflege |
| 4 | Interviews mit insgesamt | 15 | Eltern |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 2 | Schulmitarbeitenden |
| 2 | Interviews mit der Kontaktgruppe | | |

A9 Evaluationsplan

Unterrichtszeiten	Montag, 20. Oktober 2008			Dienstag, 21. Oktober 2008			Mittwoch, 22. Oktober 2008		
	Benaglio	Mantel	Käppeli	Benaglio	Mantel	Käppeli	Benaglio	Mantel	Käppeli
8.15-9.00	UB-01 A. Gebendinger 5. Kl. / A 7	UB-03 H. Brändli 4. Kl. / A 10	UB-05 A. Egli 2. Kl. / B 10	UB-07 M. Müller 4. Kl. / B 27	UB-09 E. Wägli 1. Kl. / B 7	UB-11 H. Krummenacher 1. Kl. / A 6	UB-13 R. Schwarzbach 6. Kl. / B 30	UB-14 C. Diener 3. Kl. / B 5	UB-15 M. Keusch 5. Kl. / B 25
9.05-9.50	UB-02 N. Müller 3. Kl. / B 26	UB-04 L. Ritter KiGa Schlimperg	UB-06 N. Frei 1. – 3. Kl. / A 5	UB-08 K. Ullmann KiGa Rossw. A	UB-10 D. Zuberbühler 2. Kl. / A 11	UB-12 C. Müller KiGa Rossw. B	UB-16 J. Lanz KiGa Rossw. C	9.05 – 10.15 / Büro SL Interview SL	
Pause	Vorstellen Eva-Team im LZ			Pausenbeobachtung					
10.10-10.55	Schü-01 / A 4 2./3. Kl.	Schü-02 / A 8 2./3. Kl.	Schü-03 / A 13 4. Kl.	Schü-04 / A 4 IF/Daz	Schü-05 / A 8 6. Kl.	Schü-06 / A 13 5. Kl.	10.10-11.55 Pluskurs Eselriet A 7 I. Brühmann		10.30-11.15 / A 13 Ssa I. Güntensperger
11.05-11.50	Austausch EvalTeam			Austausch EvalTeam			Austausch EvalTeam		
12.00-13.15	LP-01 / A 4 KiGa: C. Müller/ K. Ullm./ J.Lanz	LP-02 / A 8 KiGa: L. Ritter / U. Gehri	LP-03 / A 13 IF: C. Blmann / R. Zim. / R. Nyd.	12.30-13.00 / A 4 Hw M. Pagella	LP-09 Ha / A 8 D. Breu/M.Roth/ M. Ehmann	12.30 – 13.15 Hauskonferenz Lehrerzimmer	12.00-12.30 / A 13 Austausch Kontaktgruppe (J. Krummenacher, J. Lanz, M. Müller, St. Fretz)		
	Mittagspause EvalTeam			Mittagspause EvalTeam Anschl. Austausch Eva-Team			Mittagspause EvalTeam		
	Austausch Eva-team			15.00-15.30 Rundgang Umgebung			Austausch EvalTeam		
15.45-17.00	LP-04 / A 4 A. Gebendinger/ N. Müller / M. Müller	LP-05 / A 8 E. Wägeli / H. Brändli / D. Zuberbühler	LP-06 / A 13 A. Egli/ J. Krumm.acher/ R. Schw.bach	LP-07 / A 4 S. Bigler/ C. Diener/ M. Keusch	LP-08 / A 8 R. Morf / S. Bircher				
17.15-18.30	Eit-01 / A 4 KiGa	Eit-02 / A 8 1./2. Kl.	Eit-03 / A 13 3./4. Kl.	Eit-04 / A 4 5./6. Kl.		16.30-17.30 E. Klossner / F. Höhener			
					18.00-19.15 / Lehrerzimmer Schulpflege: G. Widmer / F. Bürgisser / G. Obrist / E. Schneeberger				

A10 Auswertung Fragebogen



Auswertung

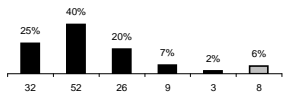
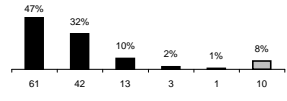
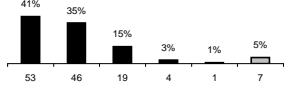
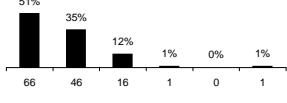
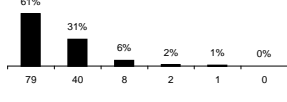
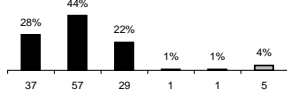
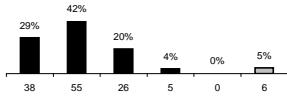
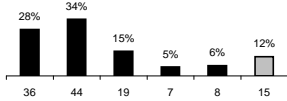
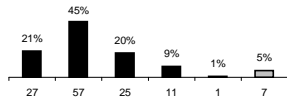
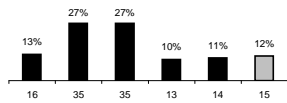
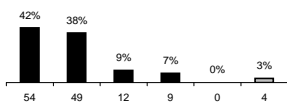
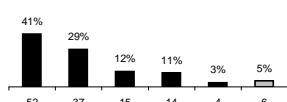
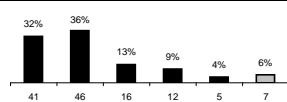
Effretikon, Schlimperg, Schülerinnen und Schüler Mittelstufe

S MST

Anzahl Schüler/-innen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

133

Lebenswelt Schule									
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5	gut 4	genügend 3	schlecht 2					
	sehr schlecht 1	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4					
				Leer					
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.	47% 60	38% 49	10% 13	1% 1	0% 0	5% 6	4.37	84%	4
Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gehen freundlich miteinander um.	16% 21	36% 46	39% 50	6% 8	2% 2	1% 1	3.60	52%	5
Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.	30% 39	38% 50	20% 26	4% 5	2% 3	5% 7	3.95	68%	3
Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.	35% 45	52% 68	9% 12	1% 1	1% 1	2% 3	4.22	87%	3
Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.	31% 40	33% 43	22% 29	7% 9	1% 1	5% 7	3.92	64%	4
Streit und Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern lösen wir auf eine faire Art.	38% 50	35% 46	15% 19	5% 6	1% 1	6% 8	4.13	74%	3
Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.	26% 34	36% 47	21% 27	5% 6	3% 4	9% 12	3.86	62%	3
Ich weiss genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.	65% 84	29% 38	5% 7	0% 0	1% 1	0% 0	4.57	94%	3
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	43% 56	32% 42	16% 21	3% 4	2% 2	4% 5	4.17	75%	3
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	36% 47	45% 58	8% 10	2% 3	0% 0	9% 12			

Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.83	65%	3
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.33	79%	3
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<div style="display: flex; justify-content: space-around; font-size: small;"> sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort </div>	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5 4 3 2 1			
Meine Klassenlehrperson sagt mit im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind (Lernziele).		4.19	76%	3
Meine Klassenlehrperson weist uns jeweils darauf hin, was besonders wichtig ist.		4.37	86%	3
Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Klassenlehrperson bitten, es mir zu erklären.		4.49	92%	3
Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		4.02	72%	3
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		4.02	72%	3
Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.82	62%	4
Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		3.81	66%	5
Die Schülerinnen und Schüler unserer Klasse bekommen von der Klassenlehrperson oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		3.23	40%	5
Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		4.19	80%	5
Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		3.98	70%	5
Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		3.88	69%	6

Ich fühle mich wohl in der Klasse.		4.37	82%	7
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		4.26	77%	5
Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		4.11	75%	5
Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		3.89	65%	5
Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		4.12	81%	5
Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		3.97	70%	5
Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		4.21	76%	6
Ich weiss, was ich in einer Prüfung können muss.		4.29	80%	5
Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung bewertet.		3.35	54%	6
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		4.12	79%	7
Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		4.23	79%	5
Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		4.20	84%	5
Ich lerne in der Schule, selbstständig zu arbeiten.		4.38	89%	5
Ich lerne in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.		4.12	78%	6

<p>Ich lerne in der Schule, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>54%</td><td>69</td></tr> <tr><td>38%</td><td>48</td></tr> <tr><td>8%</td><td>10</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>0%</td><td>0</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	54%	69	38%	48	8%	10	1%	1	0%	0	0%	0	<p>4.45</p>	<p>91%</p>	<p>5</p>
Percentage	Count																	
54%	69																	
38%	48																	
8%	10																	
1%	1																	
0%	0																	
0%	0																	
<p>Ich lerne in der Schule, Meinungen anderer zu respektieren.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>41%</td><td>53</td></tr> <tr><td>45%</td><td>57</td></tr> <tr><td>11%</td><td>14</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>2%</td><td>2</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	41%	53	45%	57	11%	14	1%	1	1%	1	2%	2	<p>4.27</p>	<p>86%</p>	<p>5</p>
Percentage	Count																	
41%	53																	
45%	57																	
11%	14																	
1%	1																	
1%	1																	
2%	2																	
<p>Ich lerne in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Percentage</th> <th>Count</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>42%</td><td>53</td></tr> <tr><td>35%</td><td>44</td></tr> <tr><td>16%</td><td>20</td></tr> <tr><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>2%</td><td>2</td></tr> <tr><td>5%</td><td>6</td></tr> </tbody> </table>	Percentage	Count	42%	53	35%	44	16%	20	1%	1	2%	2	5%	6	<p>4.21</p>	<p>77%</p>	<p>7</p>
Percentage	Count																	
42%	53																	
35%	44																	
16%	20																	
1%	1																	
2%	2																	
5%	6																	



Auswertung

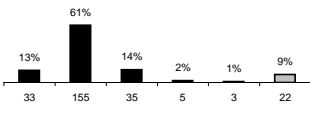
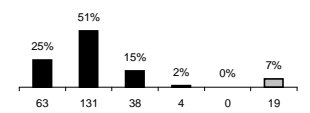
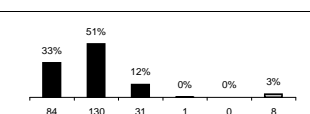
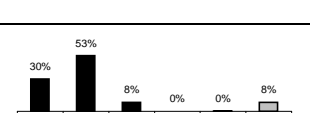
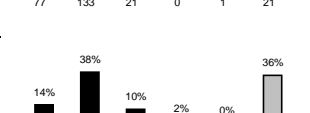
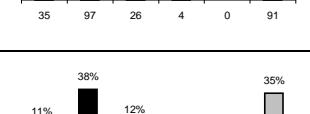
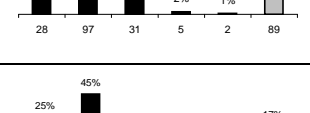
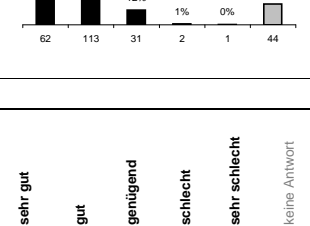
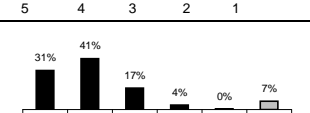
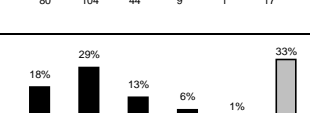
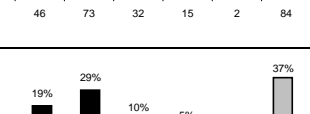
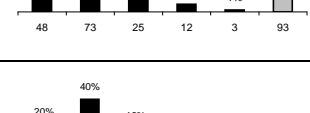
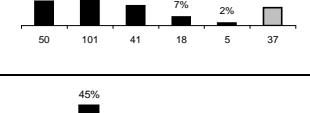
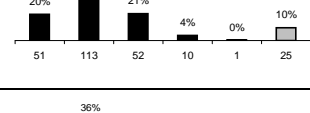
Effretikon, Schlimperg, Eltern

E PS

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

258

	sehr zufrieden 5 4 3 2 1	sehr unzufrieden keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...			3.98	75%	4
Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich...			4.16	80%	4
Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			4.04	79%	6
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...			4.02	75%	6
Lebenswelt Schule					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut 5 4 3 2 1	genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			4.17	89%	3
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			4.16	86%	3
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter den Schülerinnen und Schülern (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			3.85	54%	4
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			3.86	71%	3

Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		3.91	74%	5
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		4.07	76%	3
Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an dieser Schule gelten.		4.21	84%	4
Die Schulregeln sind sinnvoll		4.23	83%	5
Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		4.01	52%	5
Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		3.88	50%	6
Die Schule achtet darauf, dass gemeinsame Regeln (z.B. zu Disziplin, Ordnung) eingehalten werden.		4.11	69%	5
Lehren und Lernen				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		4.06	72%	3
Die Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		3.87	47%	6
Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Kindern zu arbeiten.		3.94	48%	4
Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		3.80	60%	6
Die Klassenlehrperson fördert mein Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten.		3.89	65%	6
Ich erhalte von der Klassenlehrperson Anregungen, wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann.		3.70	60%	10

<p>Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td><td>76</td></tr> <tr><td>4</td><td>37%</td><td>95</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>33</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td><td>8</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>0</td><td>16%</td><td>41</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	30%	76	4	37%	95	3	13%	33	2	3%	8	1	1%	2	0	16%	41	<p>4.10</p>	<p>67%</p>	<p>3</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	30%	76																							
4	37%	95																							
3	13%	33																							
2	3%	8																							
1	1%	2																							
0	16%	41																							
<p>Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>17%</td><td>42</td></tr> <tr><td>4</td><td>47%</td><td>115</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>42</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td><td>8</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>14%</td><td>35</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	17%	42	4	47%	115	3	17%	42	2	3%	8	1	0%	1	0	14%	35	<p>3.91</p>	<p>65%</p>	<p>15</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	17%	42																							
4	47%	115																							
3	17%	42																							
2	3%	8																							
1	0%	1																							
0	14%	35																							
<p>Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>36%</td><td>89</td></tr> <tr><td>4</td><td>42%</td><td>104</td></tr> <tr><td>3</td><td>11%</td><td>27</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td><td>6</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>0</td><td>8%</td><td>21</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	36%	89	4	42%	104	3	11%	27	2	2%	6	1	1%	3	0	8%	21	<p>4.18</p>	<p>77%</p>	<p>8</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	36%	89																							
4	42%	104																							
3	11%	27																							
2	2%	6																							
1	1%	3																							
0	8%	21																							
<p>Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>36%</td><td>92</td></tr> <tr><td>4</td><td>53%</td><td>135</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>22</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>1%</td><td>2</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	36%	92	4	53%	135	3	9%	22	2	1%	2	1	0%	1	0	1%	2	<p>4.25</p>	<p>89%</p>	<p>4</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	36%	92																							
4	53%	135																							
3	9%	22																							
2	1%	2																							
1	0%	1																							
0	1%	2																							
<p>Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>35%</td><td>90</td></tr> <tr><td>4</td><td>30%</td><td>76</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td><td>10</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td><td>6</td></tr> <tr><td>0</td><td>16%</td><td>41</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	35%	90	4	30%	76	3	12%	31	2	4%	10	1	2%	6	0	16%	41	<p>4.10</p>	<p>65%</p>	<p>4</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	35%	90																							
4	30%	76																							
3	12%	31																							
2	4%	10																							
1	2%	6																							
0	16%	41																							
<p>Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>17%</td><td>44</td></tr> <tr><td>4</td><td>49%</td><td>123</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>50</td></tr> <tr><td>2</td><td>6%</td><td>14</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td><td>2</td></tr> <tr><td>0</td><td>8%</td><td>20</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	17%	44	4	49%	123	3	20%	50	2	6%	14	1	1%	2	0	8%	20	<p>3.83</p>	<p>66%</p>	<p>5</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	17%	44																							
4	49%	123																							
3	20%	50																							
2	6%	14																							
1	1%	2																							
0	8%	20																							
<p>Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>30%</td><td>76</td></tr> <tr><td>4</td><td>44%</td><td>112</td></tr> <tr><td>3</td><td>12%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2</td><td>2%</td><td>6</td></tr> <tr><td>1</td><td>2%</td><td>4</td></tr> <tr><td>0</td><td>10%</td><td>26</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	30%	76	4	44%	112	3	12%	31	2	2%	6	1	2%	4	0	10%	26	<p>4.09</p>	<p>74%</p>	<p>3</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	30%	76																							
4	44%	112																							
3	12%	31																							
2	2%	6																							
1	2%	4																							
0	10%	26																							
<p>Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>16%</td><td>41</td></tr> <tr><td>4</td><td>41%</td><td>102</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td><td>58</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td><td>17</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>13%</td><td>32</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	16%	41	4	41%	102	3	23%	58	2	7%	17	1	0%	1	0	13%	32	<p>3.75</p>	<p>57%</p>	<p>7</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	16%	41																							
4	41%	102																							
3	23%	58																							
2	7%	17																							
1	0%	1																							
0	13%	32																							
<p>Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td><td>52</td></tr> <tr><td>4</td><td>45%</td><td>89</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td><td>31</td></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td><td>14</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>7%</td><td>13</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	26%	52	4	45%	89	3	16%	31	2	7%	14	1	1%	1	0	7%	13	<p>3.95</p>	<p>71%</p>	<p>58</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	26%	52																							
4	45%	89																							
3	16%	31																							
2	7%	14																							
1	1%	1																							
0	7%	13																							
<p>Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>33%</td><td>68</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td><td>94</td></tr> <tr><td>3</td><td>13%</td><td>27</td></tr> <tr><td>2</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>5%</td><td>10</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	33%	68	4	46%	94	3	13%	27	2	1%	3	1	0%	1	0	5%	10	<p>4.17</p>	<p>80%</p>	<p>55</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	33%	68																							
4	46%	94																							
3	13%	27																							
2	1%	3																							
1	0%	1																							
0	5%	10																							
<p>Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse (bzw. auf weiterführende Schulen oder Beruf) vor.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>26%</td><td>65</td></tr> <tr><td>4</td><td>43%</td><td>108</td></tr> <tr><td>3</td><td>16%</td><td>41</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td><td>7</td></tr> <tr><td>1</td><td>1%</td><td>3</td></tr> <tr><td>0</td><td>11%</td><td>28</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	26%	65	4	43%	108	3	16%	41	2	3%	7	1	1%	3	0	11%	28	<p>4.00</p>	<p>69%</p>	<p>6</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	26%	65																							
4	43%	108																							
3	16%	41																							
2	3%	7																							
1	1%	3																							
0	11%	28																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>21%</td><td>53</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td><td>116</td></tr> <tr><td>3</td><td>17%</td><td>42</td></tr> <tr><td>2</td><td>4%</td><td>9</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>12%</td><td>31</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	21%	53	4	46%	116	3	17%	42	2	4%	9	1	0%	1	0	12%	31	<p>3.95</p>	<p>67%</p>	<p>6</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	21%	53																							
4	46%	116																							
3	17%	42																							
2	4%	9																							
1	0%	1																							
0	12%	31																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, selbständig zu arbeiten.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>29%</td><td>73</td></tr> <tr><td>4</td><td>56%</td><td>144</td></tr> <tr><td>3</td><td>9%</td><td>22</td></tr> <tr><td>2</td><td>3%</td><td>7</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>0</td><td>3%</td><td>8</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	29%	73	4	56%	144	3	9%	22	2	3%	7	1	0%	1	0	3%	8	<p>4.14</p>	<p>85%</p>	<p>3</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	29%	73																							
4	56%	144																							
3	9%	22																							
2	3%	7																							
1	0%	1																							
0	3%	8																							
<p>Mein Kind lernt in der Schule, Probleme oder Aufgaben auf verschiedene Arten zu lösen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th><th>Count</th></tr> <tr><td>5</td><td>19%</td><td>48</td></tr> <tr><td>4</td><td>47%</td><td>117</td></tr> <tr><td>3</td><td>20%</td><td>49</td></tr> <tr><td>2</td><td>0%</td><td>1</td></tr> <tr><td>1</td><td>0%</td><td>0</td></tr> <tr><td>0</td><td>14%</td><td>35</td></tr> </table>	Rating	Percentage	Count	5	19%	48	4	47%	117	3	20%	49	2	0%	1	1	0%	0	0	14%	35	<p>3.99</p>	<p>66%</p>	<p>8</p>
Rating	Percentage	Count																							
5	19%	48																							
4	47%	117																							
3	20%	49																							
2	0%	1																							
1	0%	0																							
0	14%	35																							

Mein Kind lernt in der Schule, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten.		4.28	89%	4	
Mein Kind lernt in der Schule, andere Meinungen zu respektieren.		4.20	87%	4	
Mein Kind lernt in der Schule, Konflikte friedlich zu lösen.		4.14	83%	3	
Führung und Management					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Schulleitung reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		4.02	53%	6	
Information und Zusammenarbeit					
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht keine Antwort</p> <p>5 4 3 2 1</p>	Mittelwert	% 5-4	Leer	
Die Lehrpersonen dieser Schule arbeiten gut zusammen.		4.11	57%	7	
Die Schule setzt sich dafür ein, ihre Qualität zu verbessern.		4.11	65%	7	
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert		4.19	88%	7	
Die Klassenlehrperson informiert mich ausreichend über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		3.98	72%	7	
Die Klassenlehrperson informiert mich über die Ziele ihres Unterrichts.		3.75	64%	8	
Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4.35	86%	5	
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		3.90	63%	7	
Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		4.14	80%	5	

<p>Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.</p>	<table border="1"> <tr><th>Percentage</th><td>38%</td><td>47%</td><td>10%</td><td>1%</td><td>0%</td><td>4%</td></tr> <tr><th>Count</th><td>96</td><td>120</td><td>26</td><td>3</td><td>0</td><td>9</td></tr> </table>	Percentage	38%	47%	10%	1%	0%	4%	Count	96	120	26	3	0	9	<p>4.26</p>	<p>85%</p>	<p>4</p>
Percentage	38%	47%	10%	1%	0%	4%												
Count	96	120	26	3	0	9												
<p>Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.</p>	<table border="1"> <tr><th>Percentage</th><td>29%</td><td>48%</td><td>12%</td><td>2%</td><td>0%</td><td>9%</td></tr> <tr><th>Count</th><td>74</td><td>121</td><td>29</td><td>4</td><td>1</td><td>22</td></tr> </table>	Percentage	29%	48%	12%	2%	0%	9%	Count	74	121	29	4	1	22	<p>4.15</p>	<p>78%</p>	<p>7</p>
Percentage	29%	48%	12%	2%	0%	9%												
Count	74	121	29	4	1	22												
<p>Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.</p>	<table border="1"> <tr><th>Percentage</th><td>31%</td><td>47%</td><td>11%</td><td>3%</td><td>0%</td><td>8%</td></tr> <tr><th>Count</th><td>79</td><td>118</td><td>28</td><td>7</td><td>0</td><td>19</td></tr> </table>	Percentage	31%	47%	11%	3%	0%	8%	Count	79	118	28	7	0	19	<p>4.16</p>	<p>78%</p>	<p>7</p>
Percentage	31%	47%	11%	3%	0%	8%												
Count	79	118	28	7	0	19												
<p>Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.</p>	<table border="1"> <tr><th>Percentage</th><td>15%</td><td>37%</td><td>16%</td><td>3%</td><td>1%</td><td>27%</td></tr> <tr><th>Count</th><td>39</td><td>93</td><td>41</td><td>8</td><td>2</td><td>69</td></tr> </table>	Percentage	15%	37%	16%	3%	1%	27%	Count	39	93	41	8	2	69	<p>3.87</p>	<p>52%</p>	<p>7</p>
Percentage	15%	37%	16%	3%	1%	27%												
Count	39	93	41	8	2	69												
<p>Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.</p>	<table border="1"> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>42%</td><td>19%</td><td>10%</td><td>3%</td><td>15%</td></tr> <tr><th>Count</th><td>27</td><td>107</td><td>47</td><td>24</td><td>8</td><td>39</td></tr> </table>	Percentage	11%	42%	19%	10%	3%	15%	Count	27	107	47	24	8	39	<p>3.57</p>	<p>53%</p>	<p>6</p>
Percentage	11%	42%	19%	10%	3%	15%												
Count	27	107	47	24	8	39												



Auswertung

Effretikon, Schlimperg , Lehrpersonen

LP

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben. N=

27

	sehr zufrieden	4	3	2	1	sehr unzufrieden	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5									
Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...	37%	59%	4%	0%	0%	0%	0%	4.33	96%	0
	10	16	1	0	0	0	0			
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	37%	48%	15%	0%	0%	0%	0%	4.22	85%	0
	10	13	4	0	0	0	0			
Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	4%	38%	46%	4%	0%	8%	0%	3.46	42%	1
	1	10	12	1	0	2	0			
Mit der Art, wie diese Schule geleitet wird, bin ich...	56%	41%	4%	0%	0%	0%	0%	4.52	96%	0
	15	11	1	0	0	0	0			
Lebenswelt Schule										
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort		Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1					
Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	33%	63%	4%	0%	0%	0%	0%	4.30	96%	0
	9	17	1	0	0	0	0			
Die Schule geht mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	22%	52%	26%	0%	0%	0%	0%	3.96	74%	4
	5	12	6	0	0	0	0			
Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	4%	85%	11%	0%	0%	0%	0%	3.93	89%	0
	1	23	3	0	0	0	0			
Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	8%	81%	12%	0%	0%	0%	0%	3.96	88%	1
	2	21	3	0	0	0	0			
An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	11%	74%	15%	0%	0%	0%	0%	3.96	85%	0
	3	20	4	0	0	0	0			

Die Schülerinnen und Schüler wissen genau, welche Regeln an unserer Schule gelten.		3.73	59%	0
Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		4.07	85%	0
Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		3.38	41%	0
Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		4.08	88%	1
Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		4.12	85%	0
Als Lehrperson fühle ich mich von der Schulleitung verstanden und ernst genommen.		4.46	89%	0
Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schulleitung Anerkennung.		4.42	92%	2
Als Lehrperson fühle ich mich von meinen Kolleginnen und Kollegen verstanden und ernst genommen.		4.37	96%	0
Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		3.80	63%	0
Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		3.63	56%	2
Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		3.38	42%	1
Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		4.41	100%	0
Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt		3.63	48%	0
Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		3.60	62%	1

Lehren und Lernen									
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	sehr gut	gut	genügend	schlecht	sehr schlecht	keine Antwort	Mittelwert	% 5-4	Leer
	5	4	3	2	1				
Ich gebe den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	12%	50%	35%	0%	0%	4%	3.76	62%	1
Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	22%	41%	19%	15%	0%	4%	3.73	63%	0
Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren Lernstand abgestimmt sind.	19%	42%	27%	12%	0%	0%	3.69	62%	1
Nach einer Prüfung erkläre ich den Schülerinnen und Schülern individuell, was sie das nächste Mal besser machen könnten.	12%	31%	27%	4%	0%	27%	3.68	42%	1
Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.	28%	40%	20%	0%	0%	12%	4.09	68%	2
Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung bewerte.	4%	30%	22%	0%	9%	35%	3.33	35%	1
Ich lege vor einer Prüfung fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.	12%	32%	12%	8%	4%	32%	3.59	44%	2
Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.	4%	27%	15%	0%	8%	46%	3.36	31%	1
Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.	0%	8%	12%	12%	20%	48%	2.15	8%	2
Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.	0%	17%	17%	8%	17%	42%	2.57	17%	3
Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.	0%	8%	17%	13%	17%	46%	2.31	8%	3
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen.	4%	48%	16%	4%	0%	28%	3.72	52%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme oder Aufgaben auf mehrere Arten zu lösen.	0%	63%	25%	0%	0%	13%	3.71	52%	3

Meine Schülerinnen und Schüler lernen, mit anderen Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.		4.17	88%	2
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Meinungen anderer zu respektieren.		4.36	92%	1
Meine Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte friedlich zu lösen.		4.31	96%	1
Führung und Management				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	<p>sehr gut gut genügend schlecht sehr schlecht</p> <p>keine Antwort</p> <p>Mittelwert % 5-4 Leer</p>			
Die Führungsgrundsätze der Schulleitung sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		4.25	84%	2
Die Schulleitung wird vom Schulteam akzeptiert:		4.30	93%	0
• als Institution (Geleitete Schule)				
• als Person(en)		4.56	96%	0
Die Schulleitung nimmt ihre personelle Führungsverantwortung im Rahmen ihrer Kompetenzen wahr.		4.41	96%	0
Die Schulleitung nutzt die besonderen Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Lehrpersonen gezielt.		3.88	67%	0
Die Schulleitung nimmt ihre pädagogische Führungsverantwortung wahr.		4.24	88%	1
Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		4.41	100%	0
Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		4.19	93%	0
Unsere Entscheidungswege sind klar.		3.92	81%	1
An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		3.77	62%	1

Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		3.69	63%	0
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		4.15	81%	0
Information und Zusammenarbeit				
Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?		Mittelwert	% 5-4	Leer
Wir arbeiten an unserer Schule in folgenden Bereichen zusammen:				
• Organisation des Schulalltags		3.83	67%	0
• Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		3.58	59%	0
• Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung)		4.00	74%	0
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		4.26	89%	0
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		3.88	74%	0
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		3.62	56%	0
In Teamsitzungen wird wenig Zeit für Kleinigkeiten verwendet.		3.96	69%	1
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein (z. B. Hospitationen).		2.92	30%	0
Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		3.44	48%	0
Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		4.04	81%	0
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		4.00	81%	0

<p>Die Schulleitung misst der Qualitätsentwicklung unserer Schule eine grosse Bedeutung zu.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>11</td><td>15</td><td>1</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>41%</td><td>58%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	11	15	1	0	0	0	Percentage	41%	58%	4%	0%	0%	0%	<p>4.37</p>	<p>96%</p>	<p>0</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	11	15	1	0	0	0																			
Percentage	41%	58%	4%	0%	0%	0%																			
<p>Wir nutzen an unserer Schule die vorhandenen Gestaltungsfreiräume, um die Schule pädagogisch weiterzuentwickeln.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>15</td><td>5</td><td>1</td><td>0</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>58%</td><td>19%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	2	15	5	1	0	3	Percentage	8%	58%	19%	4%	0%	12%	<p>3.78</p>	<p>65%</p>	<p>1</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	2	15	5	1	0	3																			
Percentage	8%	58%	19%	4%	0%	12%																			
<p>Wir haben an unserer Schule klare, gemeinsame Zielvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> im pädagogischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>4</td><td>14</td><td>6</td><td>2</td><td>0</td><td>0</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>15%</td><td>54%</td><td>23%</td><td>8%</td><td>0%</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	4	14	6	2	0	0	Percentage	15%	54%	23%	8%	0%	0%	<p>3.77</p>	<p>69%</p>	<p>1</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	4	14	6	2	0	0																			
Percentage	15%	54%	23%	8%	0%	0%																			
<ul style="list-style-type: none"> im organisatorischen Bereich 	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>5</td><td>15</td><td>5</td><td>1</td><td>0</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>19%</td><td>56%</td><td>19%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	5	15	5	1	0	1	Percentage	19%	56%	19%	4%	0%	4%	<p>3.92</p>	<p>74%</p>	<p>0</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	5	15	5	1	0	1																			
Percentage	19%	56%	19%	4%	0%	4%																			
<p>Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht überprüfen wir an unserer Schule regelmässig (z. B. interne Evaluationen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>5</td><td>9</td><td>11</td><td>1</td><td>0</td><td>0</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>19%</td><td>35%</td><td>42%</td><td>4%</td><td>0%</td><td>0%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	5	9	11	1	0	0	Percentage	19%	35%	42%	4%	0%	0%	<p>3.69</p>	<p>54%</p>	<p>1</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	5	9	11	1	0	0																			
Percentage	19%	35%	42%	4%	0%	0%																			
<p>Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>2</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>4</td><td>5</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>8%</td><td>15%</td><td>19%</td><td>23%</td><td>15%</td><td>19%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	2	4	5	6	4	5	Percentage	8%	15%	19%	23%	15%	19%	<p>2.71</p>	<p>23%</p>	<p>1</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	2	4	5	6	4	5																			
Percentage	8%	15%	19%	23%	15%	19%																			
<p>Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>7</td><td>12</td><td>7</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>26%</td><td>44%</td><td>26%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>4%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	7	12	7	0	0	1	Percentage	26%	44%	26%	0%	0%	4%	<p>4.00</p>	<p>70%</p>	<p>0</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	7	12	7	0	0	1																			
Percentage	26%	44%	26%	0%	0%	4%																			
<p>Ich informiere die Eltern angemessen über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>5</td><td>12</td><td>7</td><td>0</td><td>0</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>19%</td><td>44%</td><td>26%</td><td>0%</td><td>0%</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	5	12	7	0	0	3	Percentage	19%	44%	26%	0%	0%	11%	<p>3.92</p>	<p>63%</p>	<p>0</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	5	12	7	0	0	3																			
Percentage	19%	44%	26%	0%	0%	11%																			
<p>Ich informiere die Eltern über die Ziele meines Unterrichts.</p>	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td></tr> <tr><th>Count</th><td>3</td><td>12</td><td>7</td><td>2</td><td>0</td><td>3</td></tr> <tr><th>Percentage</th><td>11%</td><td>44%</td><td>26%</td><td>7%</td><td>0%</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	1	2	3	4	5	6	Count	3	12	7	2	0	3	Percentage	11%	44%	26%	7%	0%	11%	<p>3.67</p>	<p>56%</p>	<p>0</p>
Rating	1	2	3	4	5	6																			
Count	3	12	7	2	0	3																			
Percentage	11%	44%	26%	7%	0%	11%																			

Bildungsdirektion des Kantons Zürich
Fachstelle für Schulbeurteilung

Ausstellungsstrasse 80
CH-8090 Zürich
Tel. +41 (0)43 259 78 78
Fax +41 (0)43 259 78 79
